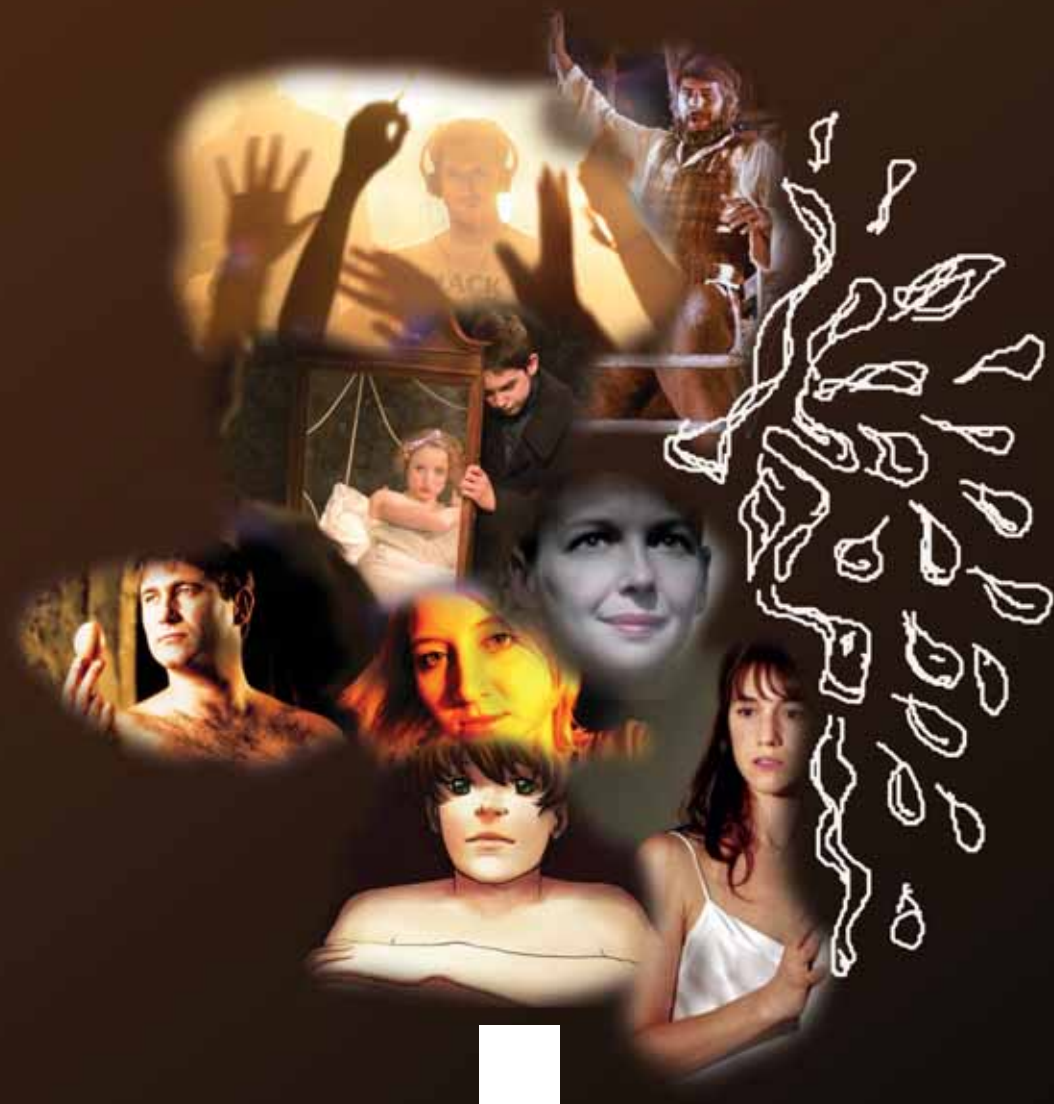


KIN  8 1/2




Januar Februar
2010

nauwieserstr. 19 66111 saarbrücken www.kinoachteinhalb.de

liebe zuschauerinnen und zuschauer,

im Januar beschäftigen sich alle Cineasten in Saarbrücken mit dem Filmfestival Max Ophüls Preis. Vom 19. bis 24. Januar zeigen wir in 20 Filmprogrammen Neuentdeckungen des deutschsprachigen Nachwuchsfilms. Neben dem Wettbewerb "Mittellange Filme" präsentieren wir die Kurzfilme der deutsch-französischen Masterclass, Filme für Kinder und Jugendliche, Kurzdokumentarfilme des Ateliers Varan in Kabul, Dokumentarfilme und einige Filme aus der Reihe Spektrum.

Schauen Sie bei uns vorbei, wir haben viel Zeit für die Diskussionen mit den Gästen reserviert!

Wir bieten auch über das Festival hinaus viel Neues. Studierende der Hochschule für Bildende Künste Saar zeigen ihre neuen Animationsfilme, Musikvideos, Performances und kurze Experimental- und Spielfilme. Den internationalen Kunstmarkt nimmt Zoran Solomon in seinem Dokumentarfilm SUPER ART MARKET ins Visier.

Reine Filmkunst zeigt der verrückteste Film der Berlinale 2007: BRAND UPON THE BRAIN des Kanadiers Guy Maddin. Anthony Metivier, derzeit Gastdozent aus Kanada bei der Fachrichtung für Kunstgeschichte an der Universität des Saarlandes, hält vor den Vorführungen dieses ungewöhnlichen Films einen einleitenden Vortrag.

Als Begleitprogramm zu der Ausstellung von Marc Chagall im Saarländischen Museum zeigen wir zwei populäre Musikfilme: ANATEVKA von Norman Jewison (1971) und YIDL MITN FIDL von Joseph Green (1936). In beiden Filmen können Sie in die jüdischen Welten Osteuropas Anfang des 20. Jahrhunderts eintauchen.

Michael Hackbarth hat für Sie die Reihe "In der Schwebe" kuratiert, in der er Filme des deutschen Regisseurs Christian Petzold (Vertreter der "Berliner Schule") mit Filmen des französischen Regisseurs Dominik Moll konfrontiert. Hackbarth vergleicht in einleitenden Vorträgen den Stil der Filme, die dramaturgischen Strategien der beiden Autoren und sucht nach Parallelen, ohne die jeweiligen Eigenarten aus den Augen zu verlieren. Ans Herz legen möchten wir Ihnen außerdem das Meisterwerk des Stummfilms FAUST, den Jörg Abbing mit seiner Improvisationsklasse der Hochschule für Musik begleiten wird, sowie eine Reihe von interessanten Saarbrücker Filmpremiere: MEIN HERZ SIEHT DIE WELT SCHWARZ – EINE LIEBE IN KABUL, MEIN HERZ RUFT NACH LIEBE, LIEBESLIED und PANDORAS BOX.

Wir wünschen Ihnen im Jahr 2010 viele aufregende Filmentdeckungen und freuen uns auf Ihren Besuch!

**Ingrid Kraus, Waldemar Spallek,
Gerd R. Meyer und Theo Wülfing.**

Das kino achteinhalb wird unterstützt von:

Der Arbeit und Kultur Saarland GmbH, der Agentur für Arbeit, der Landeshauptstadt Saarbrücken, dem Ministerium für Bildung, dem Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport des Saarlandes, der Saarland Medien GmbH, der Wochenspiegel Verlags GmbH und der Sparkasse Saarbrücken

Kooperationspartner dieses Programms:

–Arsenal, Institut für Film- und Videokunst Berlin (SUPER ART MARKET)
–AWO Saarland (Kunst trotz(t) Armut) (SLUMDOG MILLIONAIRE)
–Business Professional Women Saarland (GANZ ODER GAR NICHT)
–Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (DIE KINDER DES MONSIEUR MATHIEU)
–Hochschule der Bildenden Künste Saar (HBK RUNDGANG)
–Hochschule für Musik Saar (cinéconcert)
–Fachrichtung Kunstgeschichte, Universität des Saarlandes (BRAND UPON THE BRAIN!)
–Filmfestival Max Ophüls Preis (Programm vom 19. bis 24. Januar)
–Peter Imandt Gesellschaft e.V., Rosa Luxemburg Stiftung, Regionalbüro Saarbrücken (HITLER KRIEGT DIE SAAR NICHT)
–Primadonna, Frauengruppe des LSVD Saar (cinédames)
–Saarländischer Rundfunk (HITLER KRIEGT DIE SAAR NICHT)

impressum

Herausgeber: Verein zur Förderung von Medienarbeit e.V., Nauwieserstr. 19, 66111 Saarbrücken
Fon: (0681) 390 88 80, Fax: (0681) 37 46 68
Titelbild: Ingrid Kraus

Programmgestaltung und Redaktion:

Ingrid Kraus, Waldemar Spallek, Theo Wülfing, Gerd R. Meyer

Texterfassung, Layout: Ingrid Kraus

Korrekturen: Martina Führer

Presse, Internet: Gerd R. Meyer

Projektion: Theodor Wülfing, Farid Mirghawad-meddin, David Borens, Martin Hermann

Herstellung: COD, Mainzer Str. 35, 66111 Saarbrücken

Die Kasse ist eine halbe Stunde vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung geöffnet.

Sitzung der Kinogruppe:

genauen Termin bitte telefonisch erfragen.

E-Mail: info@kinoachteinhalb.de

Internet: www.kinoachteinhalb



LITERATUR IM GESPRÄCH. DIENSTAGS
VON 20.04 UHR BIS 21.00 UHR.



DIENSTAGS 56 MINUTEN
LITERATUR IM GESPRÄCH

FREI HAUS!
EBEI HÄNZ!

KULTUR UND INFORMATION
TÄGLICH 140 MINUTEN

SR2

KULTURRADIO

... gut zu hören.

www.SR2.DE · UKW 91,3

januar 2010



Do, 7. 18.00 Uhr  peter inandt gesellschaft
NEUJAHRSEMPFANG

19.00 Uhr **HITLER KRIEGT DIE SAAR NICHT**
Exil und Widerstand an der Saar 1933 – 35

BRD 1982, R: Jörg Hafkemeyer, P: Saarländischer Rundfunk, F, 47 Min, Seite 8

Die Saarbrücker Historikerin Gerhild Krebs hält einen einführenden Vortrag.

Fr, 8. – So, 10. 20.00 Uhr  cinédames
EINE FRAU FÜR ZWEI

F 1995, R u B: Josiane Balasko, F, 104 Min, dtF, Seite 9

Mo, 11. – Di, 12. 19.30 Uhr  chagall in saarlandmuseum
ANATEVKA

USA 1971, R: Norman Jewison, F, 172 Min, FSK: ab 12 Jahren, OmU, Seite 9

Mi, 13. – Do, 14. 20.00 Uhr  krisenfrei ins neue jahr
GANZ ODER GAR NICHT

GB 1997, R: Peter Cattaneo, F, 91 Min, FSK: ab 12 Jahren, sehenswert ab 16 Jahren, dtF, 35 mm, Seite 10

Fr, 15 – So, 17. 20.00 Uhr  afghanistan
MEIN HERZ SIEHT DIE WELT SCHWARZ – EINE LIEBE IN KABUL

D 2009, R u B: Helga Reidemeister, K: Lars Barthel, F, 87 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, Beta SP, Seite 10

Di 19. – So, 24. 20.00 Uhr  filmfestival
MAX OPHÜLS PREIS

Programmübersicht der Filme des Festivals, die im kino achteinhalf laufen, Seite 10 bis Seite 22, Übersicht nächste Seite

Mo, 25. – Mi, 27. 19.30 Uhr  bollywood
MEIN HERZ RUFT NACH LIEBE

Indien 2009, R: Anurag Singh, F, 147 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, OmU, 35 mm, Seite 23

Do, 28. – Fr, 29. 20.00 Uhr  in der schwebe
DIE INNERE SICHERHEIT

D 2000, R: Christian Petzold, F, 106 Min, FSK: ab 12 Jahren, sehenswert ab 16 Jahren, 35 mm, Seite 23

Am Donnerstag hält Michael Hackbarth einen einführenden Vortrag.

Sa, 30., 20.00 Uhr  hochschule der bildenden künste saar
HBK RUNDGANG I ANIMATIONSFILME UND MUSIKVIDEOS

kurze Filme verschiedener Genres, Seite 24

So, 31., 20.00 Uhr  hochschule der bildenden künste saar
HBK RUNDGANG II PERFORMANCE, KURZE EXPERIMENTAL- UND SPIELFILME

kurze Filme verschiedener Genres, Seite 24





filmfestival max ophüls preis

Di, 19., 18.00 Uhr	DSCHUNGELRADIO , D 2009, R u B: Susanne Jäger, F, 90 Min, OmU, Seite 11
Di, 19., 20.30 Uhr	KINDER AUS KABUL , eine Kurzdokumentarfilmreihe des Ateliers Varan in Kabul, 104 Min, F, deutsche Erstaufführung, OmU, Seite 11
Mi, 20., 17.45 Uhr	TREFFEN IN TRAVERS , DDR 1988, R: Michael Gwisdek, F, 106 Min, 35mm, Seite 12
Mi, 20., 20.30 Uhr	WIR WAREN SO FREI , D 2008, R u B: Thomas Knauf, F, 80 Min, DigiBeta, Seite 12
Mi, 20., 22.15 Uhr	FREDERIK , D 2009, R u B: Alexander Ritter, F, 66 Min, Dokumentarfilm, Seite 13
Do, 21., 15.00 Uhr	DIE KLEINEN BANKRÄUBER , Lett/Ö 2009, R: Armands Zvirbulis, 76 Min, dtF, 35mm, möglich ab 6 Jahren, Seite 13
Do, 21., 18.00 Uhr	ALLES IN MIR , D 2009, R u B: Katharina Bühler, F, 56 Min, Uraufführung, HD CAM, Dokumentarfilm, Seite 14
Do, 21., 20.15 Uhr	DER SCHWULE NEGER NOBI , D 2009, R u B: Wilm Huygen, F, 61 Min, Uraufführung, DigiBeta, Seite 14
Do, 21., 22.15 Uhr	AUF DER ANDEREN SEITE DER LEINWAND — 100 JAHRE MOVIEMENTO , D 2009, R u B: Bernd Sobolla, F, 82 Min, DVD, Dokumentarfilm, Seite 15
Fr, 22., 15.00 Uhr	KINDERKURZFILME — ANDERS-SEIN , D 2007-2009, empfohlen ab 6 Jahren, Seite 15
Fr, 22., 18.00 Uhr	KURZFILMPROGRAMM — DEUTSCH-FRANZÖSISCHE MASTERCLASS , Seiten 16 und 17
Fr, 22., 20.15 Uhr	UNBELEHRBAR , D/Israel 2010, R: Anke Hentschel, F, 96 Min, OmU, Uraufführung, Beta SP, Seite 18
Fr, 22., 22.30 Uhr	URVILLE , D 2009, R u B: Angela Christlieb, F, 82 Min, OmU, DigiBeta, Seite 18
Sa, 23., 15.00 Uhr	HANGTIME — KEIN LEICHTES SPIEL , D 2009, R: Wolfgang Groos, F, 92 Min, 35mm, Seite 19
Sa, 23., 17.30 Uhr	KRIEGERSTOCK, PHILIPP, WIE ALLES ENDET , Wettbewerb Mittellange Filme, 97 Min, Seite 19
Sa, 23., 20.15 Uhr	GISBERTA, GLASFASERN, ENDLICH JETZT , Wettbewerb Mittellange Filme, 79 Min, Seite 20
Sa, 23., 22.30 Uhr	FREUNDE VON FRÜHER, DIE UNBEDINGTEN , Wettbewerb Mittellange Filme, 102 Min, Seite 21
So, 24., 15.00 Uhr	MEIN NAME IST EUGEN , CH 2005, R: Michael Steiner, F, 35 mm, 100 Min, hochdeutsche Fassung, freigegeben ab 6 Jahren (CH), Seite 21
So, 24., 17.30 Uhr	WIE MATROSEN, LIVE STREAM , Wettbewerb Mittellange Filme, 91 Min, Seite 22
So, 24., 20.00 Uhr	THE NIGHT FATHER CHRIST, RAMMBOCK , Wettbewerb Mittellange Filme, 86 Min, Seite 22

PROGRAMMÄNDERUNGEN VORBEHALTEN



Erklärung der Abkürzungen:

R = Regie, B = Drehbuch, K = Kamera, P = Produktion, A = Animation, SCH = Schnitt, M = Musik, D = DarstellerInnen, F = Farbe, s/w = schwarz-weiß, Min = Minuten, OmU = Originalfassung mit deutschen Untertiteln, OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln, OmfU = Originalfassung mit französischen Untertiteln, OF = Originalfassung, dtF = deutsche Synchronfassung. UA = Uraufführung

februar 2010

Mo, 1. – Di, 2.
20.00 Uhr



kunstmarkt
SUPER ART MARKET

D 2008, R u B: Zoran Solomun, F, 88 Min,
OmU, Dokumentarfilm, Seite 25

Mi, 3. – Do, 4.
20.00 Uhr



erfolgsfilm der berlinale 2007
BRAND UPON THE BRAIN!

USA/Kan 2006, R: Guy Maddin, s/w,
95 Min, OmU, Beta SP, Seite 25

Anthony Metivier, Kunstgeschichte, Universität des Saarlandes, hält an beiden Tagen eine Einführung.

Fr, 5. – Sa, 6.
20.00 Uhr



cinéconcert
**FAUST –
EINE DEUTSCHE VOLKSSAGE**

D 1925/1926, R: Friedrich Wilhelm
Murnau, s/w, 89 Min, Seite 26

Live-Musik-Begleitung:

durch die Improvisationsklasse der Musikhochschule Saar unter der Leitung von Jörg Abbing

Sa, 6., 15.00 Uhr,
So, 7.
10.30 und 20.00 Uhr



kindererziehung und schule
**DIE KINDER DES MONSIEUR
MATHIEU**

F/CH 2004, R u B: Christophe Barratier, F,
97 Min, FSK: ab 6 Jahren, 35 mm, Seite 26

Mo, 8. – Di, 9.
20.00 Uhr



chagall in saarlandmuseum
YIDL MITN FIDL

Polen 1936, R: Joseph Green, s/w,
92 Min, jiddische OV, Seite 27

Mi, 10. – Do, 11.
20.00 Uhr



in der schwebe
HARRY MEINT ES GUT MIT DIR
Am Mittwoch einführender Vortrag von Michael Hackbarth.

F 2000, R: Dominik Moll, F, 120 Min, FSK:
ab 12 Jahren, 35 mm, Seite 27

Fr, 12. – So, 14.
20.00 Uhr



kunst trotz(t) armut
SLUMDOG MILLIONAIRE

GB/USA 2008, R: Danny Boyle, Loveleen
Tandan, 120 Min, FSK: ab 12 Jahren, dtF,
35 mm, Seite 28

Am Freitag Diskussion mit Fachreferenten.

Mo, 15. – Mi, 17.
20.00 Uhr



italienische familie
LA TERRA – DER BESITZ

I 2006, R: Sergio Rubini, F, 112 Min, FSK:
keine Altersbeschränkung, OmU, 35 mm,
Seite 28

Fr, 19.
17.00 Uhr



das saarländische filmbüro
präsentiert
**WER BRAUCHT SCHON EIN
SEEPFERDCHEN?**

D 2009, R u B: Nicolas Schönberger,
60 Min, Seite 29

Do, 18. – Fr, 19.
20.00 Uhr



in der schwebe
YELLA

D 2007, R: Christian Petzold, F, 88 Min,
FSK: ab 12 Jahren sehenswert ab
14 Jahren, 35 mm, Seite 30

Am Donnerstag einführender Vortrag von Michael Hackbarth.

Sa, 20. – Di, 23.
20.00 Uhr



saarbrücker premiere
LIEBESLIED

D 2008, R u B: Anne Høegh Krohn, F, 90
Min, sehenswert ab 14 Jahren, Seite 30

Mi, 24. – Do, 25.
20.00 Uhr



in der schwebe
LEMMING

F 2005, R: Dominik Moll, F, 129 Min, FSK:
ab 12 Jahren, OmU, 35 mm, Seite 31

Am Mittwoch einführender Vortrag von Michael Hackbarth.

Fr, 26. – So, 28.
20.00 Uhr
Mo. 1.3. – Di, 2.3.,
20.00 Uhr



saarbrücker premiere
PANDORAS BOX

Tür/F/D 2008, R u B: Yesim Ustaoglu, F,
112 Min, OmU, FSK: keine Altersbeschrän-
kung, 35 mm, Seite 31

 januar/februar 2010

kinder und jugendkino um 15 Uhr

- Sa, 9. Januar **MOZART IN CHINA**, A/D/VRC 2007, R: Bernd Neuburger, F, 83 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, Beta SP
- Sa, 16. Januar **PETERSSON UND FINDUS**, Schweden/D 1999, R: Albert Hanan Kaminski, F, 74 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, empfohlen ab 5 Jahren, Animationsfilm, DVD
- Do, 21. Januar **DIE KLEINEN BANKRÄUBER**, Lettland/Ö 2009, R: Armands Zvirbulis, 76 Min, dtF, 35mm, möglich ab 6 Jahren
- Fr, 22. Januar **KINDERKURZFILME — ANDERS-SEIN**, D 2009, möglich ab 6 Jahren
- Sa, 23. Januar **HANGTIME – KEIN LEICHTES SPIEL**, D 2009, R: Wolfgang Groos, F, 92 Min, 35mm, ab 12 Jahren
- So, 24. Januar **MEIN NAME IST EUGEN**, CH 2005, R: Michael Steiner, F, 35 mm, 100 Min, hochdeutsche Fassung, freigegeben ab 6 Jahren (CH), empfohlen ab 8 Jahren
- Sa, 30. Januar **DER SOHN VON RAMBOW**, F/GB/D 2007, R u B: Garth Jennings, F, 95 Min, BJF-Empfehlung: ab 10 Jahren, FSK: ab 6 Jahren, DVD
- Sa, 6. Februar **DIE KINDER DES MONSIEUR MATHIEU**, F/CH 2004, R: Christophe Barratier, F, 97 Min, FSK: ab 6 Jahren, 35 mm
- Sa, 13. Februar **KARLSSON AUF DEM DACH**, Schweden, 1974, R: Olle Hellbom, B: Astrid Lindgren, F, 100 Min, FSK: ab 6 Jahren, 35 mm
- Sa, 20. Februar **HERR BELLO**, D, 2006, R: Ben Verbong, F, 96 Min, BJF-Empf: ab 8 Jahren, FSK: ohne Altersbeschränkung, DVD
- Sa, 27. Februar **DER KLEINE MAULWURF**, Tschechien 2001, R u. B: Zdenek Miller, F, 69 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, Zeichentrick, 35 mm

DIE TEXTE ZU DEN KINDERFILMEN ERSCHEINEN IN EINEM EIGENEN INFOBLATT

kino ist ihr leben?

Werden Sie doch Fördermitglied im kino achteinhalb!

Sie erhalten dann einen ermäßigten Eintritt pro Vorstellung für 3,00 Euro. Außerdem schicken wir Ihnen unsere Programmhefte zu. Dafür entrichten Sie einen Monatsbeitrag von mindestens 7,50 Euro oder mehr.

Wir stellen Ihnen gerne eine Bestätigung aus.

beitrittserklärung:

name:

straße:

ort:

fon/fax:

e-mail:

datum:

Ich zahle einen Beitrag von monatlich: Euro.

Diesen Beitrag möchte ich überweisen:

monatlich ☐ vierteljährlich ☐ jährlich ☐

per Dauerauftrag auf das Konto des Vereins

zur Förderung von Medienarbeit e.V., Sparkasse

Saarbrücken, Kto. Nr. 90011651, BLZ 590 501 01

unterschrift:

peter inandt gesellschaft

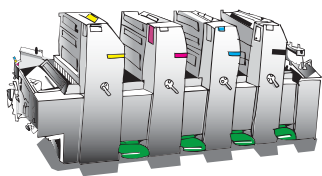
HITLER KRIEGT DIE SAAR NICHT EXIL UND WIDERSTAND AN DER SAAR 1933 — 35



BRD 1982, R: Jörg Hafkemeyer, K: Peter Claus
Norbert Holland, Sch: Monika Solzbacher, Produktion:
Saarländischer Rundfunk, F, 47 Min
**Die Historikerin Gerhild Krebs hält einen ein-
leitenden Vortrag.**

**Donnerstag, 7. Januar, 18.00,
Neujahrsempfang,
19.00 Uhr Filmvorführung**

Die Machtergreifung Hitlers am 30. Januar 1933 bedeutete das Ende der Weimarer Republik. Das damalige Saargebiet, nach dem Ende des 1. Weltkrieges 15 Jahre lang vom Reich abgetrennt und bis zur Volksabstimmung am 13. Januar 1935 unter der Verwaltung einer internationalen Führungskommission, hatte 30 000 politischen Flüchtlingen (Zentrumsleuten, SPDlern, Kommunisten) auf ihrem Weg in die Emigration Aufnahme gewährt und unter vielen von ihnen die Hoffnung geweckt, "Fluchtziel" (wie Heinz Kühn), vielleicht sogar "letzte Bastion" (wie Hubertus Prinz zu Löwenstein sagt) gegen Hitler und den Nazismus zu sein und zu bleiben. Margarethe Buber-Neumann und Lore Wolf, Georg K. Glaser und Hans Tennes erzählen von Widerstand und Flucht, von ihrer politischen Arbeit im saarländischen Exil, aber auch von ihrer großen Enttäuschung. "Bezeichnend in Hafkemeyers Film ist eine kaum auffällige Sequenz: Als das Abstimmungsergebnis im großen Saal der Wartburg in Saarbrücken mitgeteilt wird (über 90 Prozent stimmten für "hemm ins Reich"), entlädt sich der Beifall mit verräterischer Verzögerung, als hätten die Saarländer selbst nicht so viel oder so wenig von sich erwartet. Auch mein Vater, als Deutscher, obwohl kein Parteigänger, wählte, wie die ganze Familie, deutsch. Er wählte in blindem Patriotismus mit Deutschland auch Hitler und den Nazismus, er sagte: "Und wenn der Teufel auf Stelzen kommt." (Die Zeit, Ludwig Hang).



Offsetdruck

www.cod.de

Digitaldruck

Großformat-Plots

Layout

Grafik

Datenübernahme

Bindungen

Weiterverarbeitung

Schreibarbeiten

COD Druckzentrum Mainzer Straße 35 66111 Saarbrücken Tel.: 0681 3935350-51 Mail: print@cod.de

COD Kopierzentrale Bleichstraße 22 66111 Saarbrücken Tel.: 0681 3935316 Mail: info@cod.de

EINE FRAU FÜR ZWEI



F 1995, R u B: Josiane Balasko, K: Gerard de Battista, M: Manuel Malou, Sch: Claudine Merlin, D: Victoria Abril Josiane Balasko, Alain Chabat, Ticky Holgado, Miguel Bosé, Catherine Hiegel, F, 104 Min, dtF

Freitag, 8. bis Sonntag, 10. Januar,

20.00 Uhr

Der Ehemann, die Ehefrau, die Geliebte. Ein klassisches Trio – aber nur auf den ersten Blick. Laurent ist mit Loli verheiratet. Sie haben zwei nette Kinder und ein schönes Haus bei Avignon. Laurent verdient gut, er verkauft Immobilien, und die Ehe ist sehr glücklich und harmonisch: vor allem, weil Lili von Laurents Doppelleben als notorischer Schürzenjäger nichts weiß: Laurent bedient seine Immobilienkundinnen gerne sexuell. Dieses idyllische Bild gerät schlagartig ins Wanken, als Marijos klappriger Campingbus genau vor dem Haus der beiden eine Panne hat und sie bei Loli und Laurent anklopft. Laurent und Marijo trennen Welten, doch in einem Punkt sind sie sich einig: sie lieben die Frauen, und die klassische Frage, wie es einem Mann ergeht, wenn seine Frau ihn betrügt, stellt sich diesmal etwas anders: Der Rivale ist diesmal eine SIE. Laurents Liebschaften kommen auch noch ans Tageslicht, er dreht durch. Man einigt sich: drei Tage gehört Loli zu Marijo, drei Tage zu Laurent, doch bald sucht Loli das Weite. Marijo verlässt das Haus nur unter einer Bedingung – ein Kind von Laurent. Jetzt will Loli wieder zu Marijo zurück. Und Laurent trifft bei einem Immobiliendeal einen verführerischen Mann. Intelligente Erotik-Farce voller Tempo, Witz und Anarchie.



chagall in saarlandmuseum
**ANATEVKA –
THE FIDDLER ON THE ROOF**



USA 1971, R: Norman Jewison, B: Joseph Stein, Buchvorlage: Sholem Aleichem, K: Oswald Morris, M: Jerry Bock, Sheldon Harnick, John Williams, D: Chaim Topol, Norma Crane, Molly Picon, Leonard Frey, Paul Mann, Rosalind Harris, Michele Marsh, F, 172 Min, FSK: ab 12 Jahren, OmU

Montag, 11. bis Dienstag, 12. Januar,

19.30 Uhr

Die Geschichte spielt im Dörfchen Anatevka in der Ukraine im Jahr 1905. Im Dorf lebt eine jüdische Gemeinschaft, die großen Wert auf die Tradition legt. Der Milchmann Tevye lebt mit seiner Frau Golde und seinen fünf Töchtern in Armut. Trotz drohender Pogrome im zaristischen Russland bewahrt Tevye seinen Lebensmut und seinen Humor. Tevjes traditionsbewusste Lebensgestaltung gerät ins Wanken, als die drei ältesten seiner Töchter ins heiratsfähige Alter kommen. Tevje hadert mit den Heiratswünschen seiner Töchter, wägt in hintergründigen Monologen das Für und Wider ab. Er erlebt das Infragestellen seiner Tradition, willigt aber in die Heirat Zeitels mit Motel ein und lässt Hodel ziehen. Chava hingegen verstößt er und verzeiht ihr erst ganz am Schluss. Der politische Druck nimmt immer mehr zu, bis die Juden am Schluss aus dem Dörfchen Anatevka vertrieben werden und in die USA auswandern. Vorlage für das prächtige Hollywood-Musical war der langlebige Broadway-Erfolg von Joseph Stein nach Erzählungen von Sholem Aleichem. Der Film sammelte Oscarnominierungen en masse. Der eigentlich ernste Stoff wurde mit ebenso viel Komik wie Gefühl inszeniert, schwungvolle Tanzeinlagen und hinreißende Songs umgehen geschickt die Gefahren von Sentimentalität und Pathos.

krisenfrei ins neue jahr
GANZ ODER GAR NICHT



THE FULL MONTY

GB 1997, R: Peter Cattaneo, B: Simon Beaufoy,
K: John de Borman, M: Anne Dudley, D: Robert Car-
lyle, Tom Wilkinson, Mark Addy, Lesley Sharp, Emily
Woof, Steve Huison, Paul Barber, F, 91 Min, FSK: ab
12 Jahren, sehenswert ab 16 Jahren, dtF, 35 mm

**Mittwoch, 13. bis Donnerstag, 14. Januar,
20.00 Uhr**

Sechs arbeitslose Stahlarbeiter in der mittelenglischen Stadt Sheffield lassen sich vom Erfolg amerikanischer Striptease-Tänzer animieren, ihre leeren Taschen auch mit dem Ablegen der Kleider zu füllen. Bis aus der bunt zusammengewürfelten Gruppe aber eine Go-Go-Truppe wird, sind nicht nur körperliche Hürden zu überwinden. Eine warmherzige, nuancenreiche Komödie voller Witz, Humor und leisen sozialkritischen Tönen, die mit bewundernswertem Respekt und großer Sympathie ihre Figuren nie für derbe Scherze missbraucht, sondern ihr komisches Potential aus der aufmerksamen Beobachtung von Widersprüchen schöpft. Amüsant und kurzweilig handelt das Erstlingswerk von der Kraft schlitzohriger Leichtigkeit ebenso wie von heilsamen Änderungen im männlichen Selbstbild. Die Arbeitslosigkeit ist ein gutes Transportmittel, um die emotionale Befindlichkeit des modernen Mannes transparent zu machen. Gleichzeitig spielt sein Skript mit den Riten der Emanzipation: "Früher waren es die Frauen, die sich für ihre Körper schämten. Jetzt sind die Männer dran. Wenn die Kumpels Körper und Seele entblößen, werden sie nicht zu Karikaturen. Denn die nackte Wahrheit ist weder pathetisch noch peinlich oder pervers.

afghanistan

**MEIN HERZ SIEHT DIE WELT
SCHWARZ – EINE LIEBE IN
KABUL**



WAR AND LOVE IN KABUL

D 2009, R u B: Helga Reidemeister, K: Lars Barthel, F,
87 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, Beta SP

**Freitag, 15. bis Sonntag, 17. Januar,
20.00 Uhr**

Hossein und Shaima lieben sich seit ihrer Kindheit. Der Krieg reißt sie als Halbwüchsige auseinander. Im Kabul der 90er Jahre finden sie sich wieder. Die Armut zwingt Hossein, im Krieg zu kämpfen. Hossein wird durch Granatsplitter verletzt und ist danach querschnittsgelähmt. Wenig später wird Shaima als vierte Ehefrau an einen 40 Jahre älteren Mann verkauft und schwanger. Shaimas Ehemann bleibt die Hälfte des Brautgeldes schuldig. Deshalb holt ihr Vater sie zurück in die patriarchalische Enge seiner Familie, wo sie mit ihrer inzwischen fünfjährigen Tochter noch heute lebt. Das hindert die beiden Liebenden nicht, sich gegen den strikten Willen ihrer Familien so oft wie möglich zu sehen. Sie träumen von einem gemeinsamen Leben in Frieden. In Bedrängnis und in Angst vor der drohenden Rache durch die streng mittelalterlichen Stammesgesetzen folgenden männlichen Mitglieder beider Familien, versuchen Hossein und Shaima unter schwierigsten Umständen ihre Liebe zu leben. Der Film beschreibt einen Tabubruch, dessen Ausgang ungewiss ist. Wenn Armut und Krieg alle Mitmenschlichkeit beschädigt haben und die Familie das einzige soziale Band bedeutet, kann es kein persönliches Glück geben.

filmfestival max ophüls preis
DSCHUNGELRADIO



D 2009, R u B: Susanne Jäger, K: Frederik Walker,
Sch: Claudia Gleisner, M: Gerriet K. Sharma, F, 90
Min, DigiBeta, OmU

filmfestival max ophüls preis
KINDER AUS KABUL

Afghanistan 2009, deutsche Erstaußführung



BULBUL, DER STADTVOGEL



DIE KLEINEN MUSIKER VON KHARABAT



ZIEGEL UND TRÄUME



SAHARS' JOB

Dienstag, 19. Januar, 18.00 Uhr

Eine kleine Radiostation mitten im Urwald von Nicaragua. Sie heißt "Palabra de Mujer" und sendet traditionelle Musik, persönliche Grußbotschaften und Vermisstenmeldungen für Maultiere. Yamileth Chavarria hat das Bürgerradio gegründet und verfolgt damit ein besonderes Ziel: den Kampf gegen den alltäglichen Chauvinismus in der süd- und mittelamerikanischen Gesellschaft. Als schwatzhafte "Hexe" geht die 35-Jährige täglich auf Sendung und denunziert im Plauderton namentlich die Männer des kleinen Ortes, die ihre Frauen und Kinder misshandeln. Die mutige Radiomacherin erhofft sich auf diesem Weg, ein Zeichen zu setzen gegen das Versagen der Justiz, die selbst Frauenmorde oft nicht zur Anklage bringt. Und tatsächlich ist das Projekt, zusammen mit dem örtlichen Frauenzentrum, für viele Menschen ein Symbol für die wichtige soziale Veränderung geworden. Das passt nicht allen. Schon oft wurde Yamileth bedroht, doch das entmutigt sie nicht. Trotzig sagt sie: "Wenn man mich vom Mikrophon wegschießt, werden das alle hören."

Dienstag, 19. Januar, 20.30 Uhr

■ **BULBUL, DER STADTVOGEL**

R: Reza Hossaini, F, 26 Min

Um ihre Familien zu ernähren, waschen Bulbul und seine Freunde Autos. Die Arbeit auf der Straße ist hart, die Bezahlung schlecht. Der erfrischende Humor der Reinigungsbande, ihre Dreistigkeit und der unbedingte Zusammenhalt untereinander wirken befreiend in einer ansonsten ernüchternd trostlosen Wirklichkeit.

■ **DIE KLEINEN MUSIKER VON KHARABAT**

R: Waheed Nazir, F, 26 Min

Die Taliban mögen Musik genauso wenig wie Frauen. Unter ihrem Regime war Musik sogar strikt verboten. Heute sind die Straßen im Musikerviertel wieder belebt. Die Brüder Shoaibullah (13) und Obaidullah (14), verdienen für ihre Familien Geld mit Musizieren. Ihre Nächte sind kurz, aber ihre Hoffnung ist umso größer, irgendwann berühmte Musiker zu sein.

■ **ZIEGEL UND TRÄUME**

R: Sediga Rezaei, F, 26 Min

Zwei Kinder in der Welt der Erwachsenen: Abdullah und Madi arbeiten in einer Ziegelfabrik. Sie kommen aus armen Großfamilien und sind niemals zur Schule gegangen. Die besondere Freundschaft zwischen den beiden Jungs und ihr Spott über die Welt der Erwachsenen erlaubt es ihnen, der traurigen Realität ein wenig zu entfliehen.

■ **SAHARS' JOB**

R: Taj Mohammad Bakhtari, F, 26 Min

Sahar ist mit ihren 14 Jahren das älteste Kind in ihrer Familie. Eigentlich noch ein Kind, hat sie ihre Kindheit längst hinter sich gelassen. Ihr Vater hat ihr beigebracht, wie man Teppiche webt, nun führt sie die Familien-Werkstatt.

filmfestival max ophüls preis TREFFEN IN TRAVERS



DDR 1988, R: Michael Gwisdek, B: Michael Gwisdek, Thomas Knauf, K: Claus Neumann, Sch: Evelyn Carow, M: Reiner Bredemeyer, D: Hermann Beyer, Corinna Harfouch, Uwe Kockisch, Hark Bohm, Susanne Borm, F, 106 Min, 35mm

Mittwoch, 20. Januar, 17.45 Uhr

Im Herbst 1793 trifft der Naturforscher, Ethnologe und Journalist Georg Forster (Hermann Beyer) in einem einsamen Gasthof in der Schweiz ein. Dort ist er mit seiner Frau verabredet – seiner großen Liebe Therese (Corinna Harfouch), die er verlassen musste, um in Paris die französische Revolution zu verteidigen. Therese kommt in Begleitung ihres Liebhabers (Uwe Kockisch) und ihrer beiden kleinen Töchter. Um die neue Beziehung legalisieren und nach Deutschland zurückkehren zu können, fordert sie die Scheidung. Physisch und psychisch von den revolutionären Kämpfen geschwächt, versucht Georg Therese zu überreden, mit ihm nach Paris zu fahren. Er ist bereit, Huber als Dritten im Bunde zu akzeptieren. Therese ihrerseits will ihren Noch-Ehemann zur Rückkehr bewegen, damit er endlich zur Ruhe kommt. Immer mehr zeigt sich, dass zwischen den Eheleuten noch tiefe Bindungen bestehen. Drei Tage voller Leidenschaft und psychischer Exzesse folgen.



filmfestival max ophüls preis WIR WAREN SO FREI



D 2008, R u B: Thomas Knauf, K: Thomas Mauch, Thomas Knauf, Sch: Grete Jentzen, Anja Siemens, F, 80 Min, DigiBeta

Mittwoch, 20. Januar, 20.30 Uhr

Im Jahr 1981 wagten sich einige DDR-Filmschaffende, darunter Hermann Beyer, Michael Gwisdek und Jürgen Gosch, an das Experiment, einen unabhängigen Film jenseits der üblichen staatlichen Genehmigungsverfahren zu realisieren. Es war der Abschlussfilm Lars-Peter Barthels, der an der HFF Potsdam-Babelsberg Kamera studierte. Ohne Drehbuch, mit einer dürftigen Ausstattung und ohne Dreherlaubnis wurde mit den Arbeiten begonnen. Die Atmosphäre war anarchistisch, spontan und ungezwungen. Täglich entwickelte sich der Film neu, feste Manuskripte gab es nur selten. Am 6. Februar 1981, noch vor Ende des Drehs, wurde die Produktion durch den Künstlerischen Direktor der HFF unter dem Verdacht der "moralischen Unruhe" abgebrochen. Kurze Zeit später wurde er verboten. Bis zum Rohschnitt schafften die Mitwirkenden es immerhin noch, das Material im Geheimen weiter zu bearbeiten, dann flogen sie auf, das Negativ durch die Zensur vernichtet, die Spuren der Arbeit verwischt. Nach dem Ende der DDR entdeckte Barthel im Archiv der HFF das Rohschnitt-Positiv des Films. Wenigstens ein Teil des Films EXPERIMENTE hatte die Zeit überdauert.

filmfestival max ophüls preis
FREDERIK



D 2009, R, B u Sch: Alexander Ritter, F, 66 Min,
K: Etienne Kordys, M: Manuel Loos, Dokumentarfilm

Mittwoch, 20. Januar, 22.15 Uhr

Frederik ist 28 Jahre alt und sitzt seit 2 Jahren im Rollstuhl. Doch sein Leben begann früher und sein Leben geht weiter. Der Film begleitet Frederik durch ein Jahr seines Lebens, mit seinen Gedanken, Gefühlen, Ängsten und Zukunftsplänen. Und seinen Schmerzen, immer und ständig. Ein intimes und sehr persönliches Porträt über ein unkonventionelles Leben, über das Scheitern und das Rebellieren. Und über eine schwierige Entscheidung.

"Frederik ist ein sehr guter Freund von mir, wir hatten einmal eine Beziehung. Als er erkrankt ist und kurz darauf im Rollstuhl saß, war das auch ein Schock für mich. Ich habe ihn oft besucht, wir haben viel geredet. Und nach jedem Treffen war ich beeindruckt, wie differenziert, klar und unlaroyant er über seine Lebenssituation spricht. Wir hatten viele Gespräche über sein Hauptproblem – das Gefühl, dass er nichts mehr leistet und dadurch keinen Sinn mehr in der Gesellschaft hat. Nach und nach kam ich auf den Gedanken, dass seine Aussagen und seine Meinungen nicht nur mich zum Nachdenken und Reflektieren bringen könnten, und dass es ihm vielleicht helfen würde, seine Geschichte in einem Film zu erzählen. Frederik war anfangs skeptisch, dann mehr und mehr begeistert. Wir begleiteten Frederik fast ein Jahr mit der Kamera. So ist der Film entstanden." (Alexander Ritter)



filmfestival max ophüls preis
minimax

DIE KLEINEN BANKRÄUBER



Donnerstag, 21. Januar, 15.00 Uhr

Das wollen sich Robby (Gustav Vilsons) und seine Schwester Louisa (Zane Leimane) nicht gefallen lassen! Weil der Vater arbeitslos geworden ist und deswegen seinen Kredit nicht zurückzahlen kann, muss er, wohl oder übel, der Bank die eigene Wohnung verkaufen. Niedergeschlagen zieht die Familie zu den Großeltern aufs Land. Doch die Kinder wollen ihre alte Wohnung wieder zurück. Was liegt da näher, als die Bank auszurauben und sich das Verlorene einfach wieder zu holen? Der kleine Robby hat einen ausgefeilten Plan, und den Kindern gelingt es tatsächlich, bis in den Tresorraum vorzudringen und mit einem Stapel Geldscheine zu flüchten. Damit lösen sie eine haarsträubende Verfolgungsjagd aus, denn eine hinterhältige Betrügerbande hat es ebenfalls auf das Geld abgesehen und will es um jeden Preis zurück.

Lett/Ö 2009, R: Armands Zvirbulis, B: Maris Putnins, K: Rein Kotov, Sch: Britta Nahler, M: Martin Brauns, D: Gustav Vilsons, Zane Leimane, Karl Markovics, Arturs Skrastin, Juris Zagars, Aija Dzerve, 76 Min, dtF, 35mm, ab 6 Jahren

filmfestival max ophüls preis
ALLES IN MIR



D 2009, R, B u K: Katharina Bühler, Sch: Matthias Scharfi, M: Kamil Görlich, F, 56 Min, Uraufführung, HD Cam, Dokumentarfilm

Donnerstag, 21. Januar, 18.00 Uhr

Kamil verlor mit 23 Jahren seine Stimme. Seither sind neun Jahre vergangen. Inzwischen hat er mit Hilfe von Therapeuten herausgefunden, dass seine Stimme Opfer einer Psychose geworden ist, unter welcher der hochsensible Künstler leidet. Mittlerweile hat sich Kamil noch weiter in die Kunst und Musik vertieft, es sind nahezu seine einzigen Ausdrucksmittel. Doch Kamil will sich mit dem Zustand der Sprechblockade nicht abfinden. Er versucht, die Mauer in seinem Kopf zu ergünden, mit dem Ziel, sie eines Tages zu durchbrechen. Seine Hoffnungen gelten einer Hypnose-therapie. Sie soll ihn wieder zum Sprechen bringen. Einen Monat lang gibt Kamil Einblicke in seinen Alltag ohne Worte, flankiert von seiner Frau Anna, seiner polnischen Familie und seiner Künstlergruppe. Es ist eine Reise durch seine äußere und innere Welt. "Ich lernte Kamil im Sommer 2009 kennen. Seine stille, unergründbare Art übte eine magische Faszination auf mich aus. Wie konnte es sein, dass dieser junge Mensch einen Kampf mit sich selbst führt und es seit neun Jahren nicht schafft, seine Stimme wiederzuerlangen? Was war mit ihm geschehen? Diesem scheinbar ausweglosen Kampf und seinen Spuren, die er in Kamils Leben hinterließ, wollte ich mich nähern. Nach einigen Gesprächen entdeckte ich in Kamil zudem eine Thematik, die mich seit Langem persönlich beschäftigt: Wie oft stehen wir uns im Leben selbst im Weg!" (Katharina Bühler)



filmfestival max ophüls preis
DER SCHWULE NEGER NOBI



D 2009, R u B: Wilm Huygen, K: Kai Stichel, Sch: Rainer Nigrelli, M: Jan Wendeler F, 61 Min, Uraufführung, DigiBeta, Dokumentarfilm

Donnerstag, 21. Januar, 20.15 Uhr

Nobi passte nicht in die sozialistische Einheitsgesellschaft – und spürte das auch. Andreas Göbel, wie Nobi mit bürgerlichem Namen heißt, wuchs in den sechziger und siebziger Jahren als homosexueller Schwarzer in der DDR-Provinz auf. Es war für ihn unmöglich, seine Sexualität offen auszuleben. Nach einem Ausreiseartrag, der wegen seines Bekanntheitsgrades abgelehnt wurde, geriet er in den Fokus der Stasi. Nach einem Fluchtversuch landete er für ein Jahr im Knast. Kurz vor dem Mauerfall wurde er von der Bundesrepublik "freigekauft". Heute genießt er seine Freiheit als Kiosk-Besitzer in der Schwulenmetropole Köln. Immer wieder angetrieben von seinem Optimismus ist Nobi seinen Weg gegangen. Auf mehreren Reisen geht er ihn nun zurück. In seiner Heimatstadt Kamenz trifft er alte Schulkameraden und einen der "Kumpels", die ihn bespitzelt haben. In Cottbus streift er das Gefängnis, in dem er eingesperrt hat. Und er besucht seinen ersten Freund aus dem Westen. "Ich habe Andreas Göbel, den 'schwulen Neger Nobi', als meinen Nachbarn kennengelernt. Seine Geschichte und vor allem sein unbändiger Optimismus haben mich fasziniert. Ich möchte ein Beispiel für sprühende Lebenslust trotz mannigfaltiger Widerstände zeigen." (Wilm Huyge)

filmfestival max ophüls preis
**AUF DER ANDEREN SEITE
 DER LEINWAND —
 100 JAHRE MOVIEMENTO**



D 2009, R u B: Bernd Sobolla, K: Peter Domsch,
 Sch: Udo Röben, M: Mark Anthony Collinson, F,
 82 Min, DVD, Dokumentarfilm

Donnerstag, 21. Januar, 22.15 Uhr

Im Jahr 2007 feierte das Kreuzberger Movie-mento-Kino sein 100-jähriges Bestehen. Seine bewegte Geschichte, getragen von zahlreichen Betreibern und Namensänderungen, konnten dem Kult-Charakter dieses ältesten Lichtspielhauses Deutschlands keinen Abbruch tun. Als Manfred Salzgeber das Kino 1975 übernahm, verfolgte er konsequent die Idee des Programmkinos. Avantgarde- und Undergroundfilme treffen auf den Puls der Kreuzberger Kiezkultur. Rasch entwickelt sich das Kino zu einem Mekka der Kreativ-Szene und der schwul-lesbischen Bewegung. "Kino" wird zu einer Bühne, es sprengt die Grenzen zwischen Film, Theater, Happening und Party.

Eine für die junge deutsche Kinogeschichte einzigartige Konstellation von jungen Kino-Verrückten entsteht, die das Moviemento zu einem unvergleichlichen Biotop von Trash, Subkultur und Independent Cinema gemacht haben. Wieland Speck, Tom Tykwer, Dani Levy, Claus Boje, Blixa Bargeld und andere berichten von ihrer Zeit als Theaterleiter, Filmvorführer, Kassierer oder einfach nur als Filmliebhaber.

Genau genommen ist es ein Wunder, dass das Moviemento in Berlin-Kreuzberg überhaupt noch existiert: Das älteste Filmtheater Deutschlands hat zwei Kriege überstanden, Mauerbau und Kinokrise, Mauerfall und Multiplexboom. Vielleicht ist es ja so, wie es der Impresario Mabel Ascheneller ausdrückt: "Das war mehr ein Lebensgefühl als ein Kino."



filmfestival max ophüls preis
minimax

**KINDERKURZFILME —
 ANDERS-SEIN**



D 2007-2009, empfohlen ab 6 Jahren

Zu den einzelnen Filmen werden viele Gäste zur Diskussion anwesend sein.

Freitag, 22. Januar, 15.00 Uhr

BIENENSTICH IST AUS

Sarah Winkenstette, 14 Min

Paul ist neun Jahre alt und weigert sich zu sprechen, weil er stottert. Nur bei seiner Oma traut er sich, denn sie ist die Einzige, die ihn so nimmt, wie er ist.

DER MAGISCHE UMHANG

Claudia Reinhard, 24 Min

Die neunjährige Tamara wird wegen ihrer Augenklappe von allen in der Schule gehänselt. Auch Christian, der neue Schüler in der Klasse, ist ein Außenseiter, denn er trägt einen schwarzen Superheldenumhang.

PAULS OPA

Ove Sander, 19 Min

Paul ist Erfinder und will sich seinen größten Wunsch erfüllen – er möchte einen Opa haben, wie jedes Kind.

STEINFLIEGEN

Anne Walther, 19 Min

Auf einer Insel wohnt der Steinfliegenjunge Ferdi mit seinen Eltern. Steinfliegen können nicht fliegen, sie sind zu schwer und ihre kleinen Flügel tragen sie nicht. Doch Ferdis größter Wunsch ist es, fliegen zu können. (Animationsfilm)

filmfestival max ophüls preis
arte präsentiert:

KURZFILMREIHE UNVERHOFFTES WIEDERSEHEN DEUTSCH-FRANZÖSISCHE MASTERCLASS LUDWIGSBURG/PARIS



A DOMICILE



NICHT LUSTIG



LA LUNE JETÉE À L'EAU



WIE DIE RABEN

Freitag, 22. Januar, 18.00 Uhr

■ UNVERHOFFTES WIEDERSEHEN

Die Kurzfilmreihe wurde von den Absolventen des "Atelier/Masterclass Ludwigsburg/Paris" im Jahr 2009 produziert. Das einjährige Weiterbildungsprogramm für junge europäische Produzenten und Verleiher richtet sich an Absolventen von Filmhochschulen oder Universitäten, die bereits über eine gewisse Berufserfahrung in der Filmindustrie verfügen. Die Masterclass steht unter der Leitung von Prof. Jan Schütte und Prof. Dr. Peter Sehr an der Filmakademie Baden-Württemberg sowie von Marc Nicolas und Christine Ghazarian an der Pariser Filmhochschule LA FÉMIS. Die Filme sind eine Koproduktion zwischen der Filmakademie Baden-Württemberg, LA FÉMIS und SWR/ARTE.

■ A DOMICILE

F 2009, R: Bojina Panayotova, B: Thomas Cailley, Bojina Panayotova, K: David Kremer, Sch: Claire Burger, Flora Volpelière, D: Jean Christophe Folly, Morgan Marinne, Emile Abossolo M'bo, F, 8 Min, DigiBeta, OmU
Es ist nicht so einfach, mit seinem Vater zu reden, selbst auf einem Rugbyfeld.

■ NICHT LUSTIG

D 2009, R: Gerd Schneider, B: Janine Dittmann, K: Carlo Jelavic, Sch: Alexa Menning, M: Michael Hearst, D: Tino Mewes, Till Wonka, F, 8 Min, DigiBeta
Als Mitglied der so genannten "Rebel Clown Army", einer pazifistischen Aktivistengruppe, verletzt Krankenpfleger Tim während einer Demo ungewollt den Polizisten Mario. Am nächsten Tag im Krankenhaus muss Tim sich seiner Schuld stellen. Der verletzte Polizist ist jetzt sein Patient. Obwohl sie beide ein politisch unvereinbares Kostüm tragen, sind sie doch beide Menschen.

■ LA LUNE JETÉE À L'EAU

F 2009, R: Loïc Barrère, B: Ada Loueilh, Loïc Barrère, K: Nicolas Mesdom, Sch: Frédéric Baillehaiche, M: Thomas Prulière, D: Aurianne Méjias, Maud Wyler, Fabienne Mésenge, F, 8 Min, OmU, DigiBeta
Sophie, acht Jahre alt, stößt zufällig auf ihre ehemalige Babysitterin Luna, die in der Pariser U-Bahn um Geld bettelt. Sie folgt ihr, fest entschlossen herauszufinden, warum Luna sie und ihre Familie damals von heute auf morgen verlassen hat. Statt ihr direkt zu antworten, nimmt Luna sie mit in einen verlassenen U-Bahn-Flur und erzählt ihr eine furchteinflößende Geschichte. Wird Sophie ihre Antwort finden?

■ WIE DIE RABEN

D 2009, R: Matthias Maffo Bittner, B: Sebastian Heeg, K: Dominik Berg, Sch: Anna-Kristin Nekarda, M: John Gürtler, D: Ellen Gronwald, Patrick von Blume, Stephan Grossmann, Tom Lass, F, 8 Min, DigiBeta
Bei einem kleinen Kaufhausdiebstahl begegnet Sarah nach fünf Jahren zum ersten Mal wieder ihrem Vater Peter, der die Familie damals verlassen hat und nun als Kaufhausdetektiv arbeitet. Unter den kritischen Augen des Chefs will Peter versuchen, seiner Tochter zu helfen und damit einen versöhnlichen Schritt auf sie zuzugehen.

filmfestival max ophüls preis
arte präsentiert:

**KURZFILMRIEHE
UNVERHOFFTES WIEDERSEHEN
DEUTSCH-FRANZÖSISCHE
MASTERCLASS
LUDWIGSBURG/PARIS
FORTSETZUNG, 72 MIN**



TON SALE CHIEN



STILLSTAND



LES PAS PERDUS



PASTICCIO



LES MAINS BALADEUSE

Freitag, 22. Januar, 18.00 Uhr

■ TON SALE CHIEN

F 2009, R: Gurvan Hue, B: Laure Desmazières, K: Sarah Cunningham, Sch: Philippe Roger, M: Odran Trumel, D: Jean-Louis Coulloc'h, Marie Marczak, Vincent Colombe, F, 8 Min, OmU, DigiBeta
Williams Frau Anne ist im Gefängnis. Er ist allein und muss sich um Annes Hund kümmern, den er für diese Situation allein verantwortlich macht. Da William nicht akzeptiert, was passiert ist, kann er auch den Hund nicht ertragen. Sein Alltagstrott wird unterbrochen, als das Tier ihm eines Tages davonläuft. Er macht sich auf die Suche.

■ STILLSTAND

D 2009, R: Silvana Santamaria, B: Stefanie Ren, K: Florian Langanke, Sch: Veronika Hettich, M: Karol Obara, D: Knut Berger, Oliver M. Debuschewitz, Anselm Roser, April Nisa Dolan, F, 8 Min, F, DigiBeta
Dem Fabrikarbeiter Guido unterläuft bei der Arbeit ein Fehler. Aus Angst, seinen Job zu verlieren, schiebt er die Schuld seinem Kollegen David zu. Als sich David und Guido einige Zeit später zufällig wieder treffen, muss Guido sich seiner Schuld stellen.

■ LES PAS PERDUS

F 2009, R: Senda Bonnet, B: Marie-Sophie Chambon, K: Macha Kassian-Bonnet, Sch: Pauline Rebière, M: Richard Long, D: Thérèse Roussel, Michel Ruhl, Veronika Novak, Odile Acolat, F, 8 Min, OmU, DigiBeta
Marie-Rose leidet an Alzheimer, sie erkennt keine Gesichter mehr und vergisst ganz alltägliche Dinge. Zeitliche und räumliche Veränderungen nimmt sie kaum noch wahr. Unfähig, ihr Leben allein zu meistern, wird sie von ihrer Tochter Myriam in ein Altersheim gebracht. Dort ändert sich ihr Leben plötzlich. Denn sie trifft eine Jugendliebe wieder, die sie vor 55 Jahren verlassen hat.

■ PASTICCIO

D 2009, R: Kay Kienzler, B: Georg Malcovati, K: Jan Prah, Sch: Gloria Zettel, M: Daniel Elias Brenner, D: Tom Lass, Andreas Wellano, Salvatore Pascale, Stefanie Schmid, F, 8 Min, DigiBeta
Der Mafioso Massimo wird von seinem Bruder Enzo erschossen. Nach seiner Beerdigung erscheint Massimo seinem Sohn Luca und trägt ihm auf, seinen Tod zu rächen. Luca aber weigert sich, er will kein Mafioso sein. Daraufhin erscheint Massimo seinem Mörder und kündigt Lucas Rache an, was nun beiden keine Wahl lässt.

■ LES MAINS BALADEUSE

F 2009, R: Noémie Gillot, B: Marie Madinier, K: David Chizallet, Sch: Juliette Kempf, M: Quentin Lepoutre, D: Agathe L'Huillier, Xavier Bazin, Maxime Le Gall, Maxime Franzetti, F, 8 Min, OmU, DigiBeta
Wie kompensiert eine junge Frau mit starker Fantasie ihre Einsamkeit?

filmfestival max ophüls preis
UNBELEHRBAR



D/Israel 2010, R: Anke Hentschel, B: Katharina Schlender, Anke Hentschel, K: Ania Winkler, Sch: Tami Liberman, M: Ophir Leibovitch, F, 96 Min, OmU, Uraufführung, Beta SP

Freitag, 22. Januar, 20.15 Uhr

Ellen ist vierzig, hat zwei Kinder und arbeitet als Küchenhilfskraft in einer Großküche in einer Kleinstadt nahe von Berlin. Zum wiederholten Male wird ihr eine Weiterbildung angeboten, die sie beruflich weiterbringen könnte, wieder muss sie ablehnen. Denn Ellen hat ein Problem: Sie kann weder lesen noch schreiben. Den Wunsch, es doch noch zu lernen, hat sie über die Jahre erfolgreich verdrängt, doch diesmal entscheidet sie sich, es anzupacken. Da in ihrem Heimatort kein Alphabetisierungskurs angeboten wird, zieht sie gegen den Willen ihrer Familie nach Berlin. Dort ist sie das erste Mal völlig auf sich allein gestellt. Während sie voller Zuversicht und Optimismus auf den Beginn des Kurses wartet, zieht sie die Stadt mehr und mehr in ihren Bann. Sie begegnet Menschen, die wie sie selbst sonderbar, aber auch liebenswert sind, Menschen, die auch ihr privates Glück suchen. So wartet sie auf den Neuanfang. Diesmal will sie ihren Weg konsequent zu Ende gehen.

"In Deutschland leben vier Millionen Menschen, die nicht richtig lesen und schreiben können, das sind fast fünf Prozent der Bevölkerung. Bei meiner Recherche stieß ich auf eine Frau, die ganz normal die Schule durchlaufen hatte und als Analphabetin wieder herauskam. Keiner traute ihr etwas zu, sie war abgestempelt und völlig abhängig von ihrem Mann und ihren Kindern. Dann aber hat sie den Absprung geschafft, ging weg und baute sich ihr eigenes Leben auf."

(Anke Hentschel)



Freitag, 22. Januar, 22.30 Uhr

Urville ist die modernste Stadt der Welt. Sie liegt auf einer Insel im Mittelmeer und ist mit dem Festland durch eine Fähre verbunden. Man sagt, in Urville seien alle Menschen gleich. Es gibt dort weder Gefängnisse noch ethnische Konflikte. Solidarität ist in Urville ein Unterrichtsfach. Urville ist eine Erfindung. Oder existiert es vielleicht doch? Eine poetische Traumreise entlang der Grenze zwischen Realität und Fiktion, eine Reise durch den Norden von Frankreich. Dort heißen drei Dörfer Urville. Ihre Bewohner sind sich sicher, dass ihr Urville der schönste Ort auf Erden ist. Der Champagner fließt aus dem Wasserhahn und kann Diabetes und Alzheimer heilen. In Urville haben die Menschen keine Angst mehr vor dem Tod. Doch Urville liegt auch neben einem der größten französischen Atomkraftwerke. Urville entzieht sich einer klaren Bestimmung, aber ohne GPS findet man es gar nicht. Detailkarten können helfen, doch manchmal ist es nicht einmal durchs Fernrohr zu erkennen. Wer das Ziel dennoch erreicht, wird feststellen, dass Legenden etwas sind, woran es sich zu glauben lohnt.

"Ich wollte eine Mischung aus Dokumentarfilm und Poesie schaffen, in der eine Phantasie-Stadt als Parallelwelt existiert. Als Kontrast zeige ich Bilder aus drei real existierenden französischen Dörfern, die Urville heißen."

(Angela Christlieb)

filmfestival max ophüls preis
URVILLE



D 2009, R, B u Sch: Angela Christlieb, K: Yvonne Mohr, M: Eric Hubel, Wharton Tiers, Stereo Total, F, 82 Min, OmU, DigiBeta

filmfestival max ophüls preis
generation kino

HANGTIME – KEIN LEICHTES SPIEL



D 2009, R: Wolfgang Groos, B: Christian Zübert, Heinrich Hadding, K: Alexander Fischerkoesen, Sch: Martin Wolf, M: Robert Matt, D: Max Kidd, Mišel Matičević, Ralph Kretschmar, Max Fröhlich, Mirjam Weichselbraun, F, 92 Min, 35mm

Samstag, 23. Januar, 15.00 Uhr

Vinz (Max Kidd) steht mit dem Abitur in der Tasche am Beginn einer neuen Lebensphase, die ihn vor große Entscheidungen stellt. Als Topscorer bei Phoenix Hagen hat er das Zeug zum Profi-Basketballer. Sein großer Bruder Georg (Mišel Matičević) kann sich für Vinz' Leben nichts Besseres vorstellen, hatte er doch vor zehn Jahren nach dem tragischen Tod der Eltern seine eigene Basketballkarriere geopfert, um sich um seinen kleinen Bruder zu kümmern. Jetzt soll Vinz nachholen, was Georg damals verwehrt blieb. Aber will Vinz das überhaupt? Die beiden Brüder müssen lernen, sich voneinander zu lösen, um ihren eigenen Weg zu finden – jeder für sich. Und was es heißt, ganz alleine schwierige Entscheidungen zu treffen, stellt Vinz am Ende unter Beweis: beim entscheidenden Spiel um den Aufstieg in die 1. Bundesliga.

"Ich fand es spannend, von einer Figur am Scheideweg ihres Lebens zu erzählen. Was macht man als Zwanzigjähriger, wenn man eine Begabung hat, und mit dieser Begabung die Möglichkeit hätte, seinen Lebensunterhalt zu finanzieren?" (Wolfgang Groos)

Der Hauptdarsteller Max Kidd wird zur Diskussion anwesend sein.



Samstag, 23. Januar, 17.30 Uhr

filmfestival max ophüls preis
wettbewerb mittellange filme

KRIEGERSTOCK



D 2009, R: Joseph Lippok, B: Nathan Raimann, K: Roland Stuprich, Sch: Mathias Dombrink, M: Ronald Lippok, Bernd Jestram, F, 27 Min, 35mm

Das Leben der Künstlerin Astrid wird durch ihren demenzkranken Vater völlig durcheinander gebracht. Seine Monologe und die sich ständig wiederholenden Geschichten von früher rauben ihr den letzten Nerv. Erst als Astrid anfängt, ihm zuzuhören und sich auf seine durch die Krankheit verzerrte Welt einzulassen, kommen die beiden sich wieder näher und Astrid fängt an, seine und ihre gemeinsame Geschichte aufzuzeichnen.



PHILIPP



Eigentlich müsste in Philipps Leben alles soweit in Ordnung sein. Seine Eltern wollen eine Party für ihn schmeißen, ein Praktikum in einem Fotostudio steht für ihn an, und im Prinzip genießt er alle Freiheiten. Trotzdem hasst er Geschenke, kann nicht danke sagen und ist frech zu seinem Vater. Je tiefer man Philipps Alltag kennen lernt, desto mehr wächst das ungute Gefühl, dass früher oder später etwas passieren wird.

D 2009, R, B u Sch: Fabian Möhrke, K: Marco Armborst, F, 40 Min, Uraufführung, HD Cam

filmfestival max ophüls preis
wettbewerb mittellange filme

WIE ALLES ENDET



D 2009, R: Kai Seekings, K: Martin Hanslmayr, Sch: Johannes Hubrich, M: Phil Glandien, D: David Bredin, Stipe Erceg, Yann Grouhel, Alexandra Kalweit, Ursula Renneke, F, 30 Min, HD Cam, Uraufführung

Samstag, 23. Januar, 17.30 Uhr

Karl, Bestatter in zweiter Generation, führt mit 32 immer noch das Privatleben eines Teenagers. Zwischen Präpariertisch und ausschweifenden Partys flüchtet er sich vor der Angst eines unerfüllten Lebens in ein rauschartiges Abenteuer nach dem anderen. Bis eines davon Folgen hat. Denn als seine Partybekanntschaft Anna von ihm schwanger wird, erwarten Freunde und Familie, dass er endlich Verantwortung übernimmt.

filmfestival max ophüls preis
wettbewerb mittellange filme

GISBERTA



D 2009, R: Lisa Violetta Gaß, B: Matthias vom Schemm, K: Max Hüttermann, Sch: Heike Gnida, M: Theo Hüttermann, F, 24 Min, HD Cam

Samstag, 23. Januar, 20.15 Uhr

Elischka ist ein Außenseiter in seinem Jungenheim. Während er Hindernisparcours für Ameisen baut, verbringen die anderen Jungs ihren Alltag mit dem Konsum von Pornos. Gisberta, die neue Mitarbeiterin, wird zum Objekt ihrer Begierde. Elischka hingegen lernt Gisberta tatsächlich kennen. Eine zarte Freundschaft entwickelt sich. Doch dann schlagen die sexuellen Fantasien der anderen Jungen in brutale Realität um.

GLASFASERN



D 2010, R u B: Alexandra Schröder, K: Andreas Köhler, Sch: Marc Metzger, M: Peter Aufderhaar, D: Sabine Krause, Erik Schroll, Volker Ranisch, F, 30 Min, OmeU, Uraufführung

Ein einwöchiger Job als Hostess auf einer Messe schlägt die Medizinstudentin Anja nach Köln. In der Nachbarschaft ihrer Unterkunft begegnet ihr der 13-jährige Dominik. Das Kind nähert sich Anja auf aggressive Weise, und zunehmend erhärtet sich Anjas Verdacht, dass Dominik zu Hause körperliche Gewalt erfährt. Die Studentin sieht sich mit der Frage konfrontiert, ob sie eingreifen oder es ignorieren soll.

ENDLICH JETZT



D 2009, R, B u Sch: Jasper Beutin, K: Sandra Merseburger, D: Gisela Trowe, Franziska Troegner, Claudia Geisler, Stephanie Stappenbeck, Zarah Löwenthal, F, 25 Min, Uraufführung, HD Cam

Eine Geschichte in drei Episoden: Nina und Scott lieben sich und niemand kann ihnen etwas anhaben. Dabei gibt es so viele Dinge, die zu klären wären. Derweil muss Simone bei ihrem Besuch im Altersheim mit den Vorwürfen ihrer Mutter klarkommen. Und schließlich sind da noch Jan und Bert. Die haben ein Doppeldate und eine ganzen Reihe anderer Probleme. Letztlich sind sie aber alle nur Menschen, die sich brauchen, aber nicht zueinander finden.

filmfestival max ophüls preis
wettbewerb mittellänge filme

FREUNDE VON FRÜHER



D 2009, R u B: Tim Moeck, K: Sven Zellner, Sch: Stine Sonne Munch, M: Julian Pesek, D: Dominic Raacke, Sergej Moya, Anna König, Niklas Osterloh, Silvia Franceschi, F, 52 Min

DIE UNBEDINGTEN



D 2009, R, B u Sch: Andreas Jaschke, K: Christian Stangassinger, M: Christian Elsässer, Sebastian Pille, D: Benjamin Kramme, Christian Nätke, Anne Kanis, Oliver Broumis, Falk Rockstroh, F, 50 Min, 35mm

Samstag, 23. Januar, 22.30 Uhr

Sunny Meyer, vor Jahren aus Deutschland ausgewandert, lebt als Privatier und Sammler an der ligurischen Küste. Francesca, Bildhauerin an der Kunstakademie in Genua, ist heimlich in ihn verliebt. Und Veronika, Sommeraushilfe im Schwarzwaldhotel Waldlust, wo Sunny in den Siebzigern aufwächst, ist seine nie überwundene Jugendliebe. An einem heißen Morgen im August ergibt sich für Sunny die Chance, Veronika wiederzusehen.

Jena 1819. Der junge Philosophiestudent Jakob und sein Freund Carl sind Mitglieder des von der Polizei beobachteten Geheimbundes "Die Unbedingten". Eigentlich waren sich beide einig, dass es ein Fanal geben müsse, das Deutschland wachrüttle, doch Jakob hat sich verliebt und zögert. Da seine Eltern sich gegen die Heiratspläne stellen, schwört er frustriert, das Fanal zu begehen: den Mord an einem aus ihrer Sicht unpatriotischen Dichter.

filmfestival max ophüls preis
minimax

MEIN NAME IST EUGEN



Sonntag, 24. Januar, 15.00 Uhr

Die Lausbuben Eugen, Wrigley, Bäschтели und Eduard leben in den 60er Jahren in Bern und heken einen Streich nach dem anderen aus. Nachdem ein Helm und ein leckes Faltboot das Fass zum Überlaufen bringen, droht Eugen und Wrigley eine harte Strafe: Pfadfinderlagerverbot und Internat! Die beiden Helden reißen aus und machen sich auf die Suche nach Fritzli Bühler, dem König der Lausbuben, dessen sagenhafte Streiche noch immer durch die Gassen von Bern geistern. Ihre abenteuerliche Flucht führt sie ins Tessin, wo sich ihnen Bäschтели und Eduard anschließen, und mit dem Velo über den Gotthard bis nach Zürich. Verfolgt von besorgten Eltern, wütenden Bauern und jeder Menge Polizisten führt sie ihre Reise quer durch die ganze Schweiz. Und während Eltern und Polizei eine großangelegte Suchaktion starten, verfestigt sich ihre Freundschaft und sie schließen einen Bund: "Wir wollen sein ein einzig Volk von Bengeln."
MEIN NAME IST EUGEN wurde 2006 in Solothurn mit dem Schweizer Filmpreis ausgezeichnet.

CH 2005, R: Michael Steiner, D: Manuel Häberli, Janic Halioua, Dominic Hänni, Alex Niederhäuser, Beat Schlatter, Mike Müller, Monika Niggeler, F, 35 mm, 100 Min, hochdeutsche Fassung, freigegeben ab 6 Jahren (CH), empfohlen ab 8 Jahren

WIE MATROSEN



D 2009, R u B: Jesper Petzke, K: Jenny Bräuer, Sch: Julia Drache, M: Sebastian Pille, D: Alice Dwyer, André Szymanski, Wotan Wilke Möhring, F, 45 Min, Uraufführung, 35mm

LIVE STREAM



D 2009, R: Jens Wischnewski, B: Julia C. Kaiser, Jens Wischnewski, K: Benjamin F. Wieg, Sch: Falk Peplinski, M: Peter Gromer, D: Matthias Brandt, Anna-Maria Mühe, Joachim Kappl, Andreas Thiele, F, 46 Min, Uraufführung, HD Cam

Sonntag, 24. Januar, 17.30 Uhr

Mark, Mitte 30, ist seit 15 Jahren DJ, doch seine großen Jahre sind vorbei. Am Ende einer kleineren Tournee trifft er in Berlin ein. Während er verloren zwei Tage durch die Hauptstadt zieht, sucht seine Freundin in München nach einer gemeinsamen Wohnung. Doch dann trifft Mark Eve, eine Kanadierin, die erst seit Kurzem in Berlin lebt. Zwei grundsätzlich verschiedene Menschen, auf der Suche nach ihrem Platz im Leben.

Um seiner Einsamkeit zu entfliehen, surft der kühle Physikprofessor Philipp unter Pseudonym abends im Internet. Auf einer Videoplattform lernt er "Ms Bingo" kennen und lieben. "Ms Bingo" heißt eigentlich Anne und besucht als Studentin Philipps Vorlesungen. Niemals würde er sich trauen, ihr im wahren Leben seine Liebe zu gestehen. Doch als sie in einem Video ihren Selbstmord ankündigt, macht Philipp sich auf, Anne zu retten.

Sonntag, 24. Januar, 20.00 Uhr

Heiligabend in Frankfurt. Um nicht alleine zu sein, ist Richard verkleidet auf der Suche nach Familien, denen er Weihnachtsmann spielen kann. Sascha, eine gefeierte aber einsame Sängerin, verbringt Weihnachten alleine im Hotel, da ihr kompletter Stab bei den Familien ist. Und Ivan, ein russischer Auftragskiller, begeht nach Monaten der Einsamkeit an diesem Abend einen folgenschweren Fehler.

THE NIGHT FATHER CHRIST



D 2010, R u B: Martin Schreier, K: Markus Nestroy, Sch: Martin Schreier, Michael Timmers, M: Daniel Brenner, D: Pia Mechler, Wolfgang Packhäuser, Vladislav Gakovskiy, F, 36 Min, HD

RAMMBOCK



Michael ist auf dem Weg nach Berlin zu seiner Ex-Freundin, als er von der rasanten Verbreitung eines seltsamen Virus' erfährt, der bei den Befallenen unkontrollierte Aggressionen hervorruft. In Berlin angekommen, muss er feststellen, dass Gabi verschwunden ist. Dafür sammelt sich rund um Michael eine kleine Schicksalsgemeinschaft, die nach einer Möglichkeit sucht, den Attacken der Infizierten zu entkommen.

D 2010, R: Marvin Kren, B: Ben Hessler, K: Moritz Schultheiß, Sch: Silke Olthoff, M: Bluwi – Stefan Will, D: Michael Fuith, Theo Trebs, Emily Cox, Anka Graczyk, Katelijne Philips-Lebon, F, 50 Min, Uraufführung, HD Cam

bollywood

MEIN HERZ RUFT NACH LIEBE



DIL BOLE HADIPPA!

Indien 2009, R: Anurag Singh, B: Jaya, Aparajita, K: Sudeep Chatterjee, M: Pritam, D: Rani Mukerji, Shahid Kapoor, Anupam Kher, Dalip Tahir, Rakhi Sawant, Sherlyn Chopra, Vrajesh Hirjee, F, 147 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, OmU, 35 mm

Montag, 25. bis Mittwoch, 27. Januar,

19.30 Uhr

Ich habe einen Traum, also bin ich", so philosophiert das indische Provinzmädchen Veera frei nach Descartes. Das ist ein Satz, der zugleich für das ganze Bollywood-System steht, das sich über die Produktion bonbonbunter Träume vom Leben und Lieben als nie endender Musical-Nummer definiert. Auch "Mein Herz ruft nach Liebe" ist ein typisches Produkt dieser Filmindustrie. Veera träumt davon, sich im Cricket-Spiel mit den Besten des Landes zu messen. Realisieren kann sie diesen Traum nur, indem sie sich mit Turban und falschem Bart als "Veer" verkleidet (womit der Film frech auf das hochdramatische Sharukh-Khan-Vehikel VEER & ZAARA verweist, an das auch Setting, Kulissen und einige Motive erinnern).

Erzählt wird das moderne Märchen unter anderem über die obligatorischen Tanz- und Gesangsszenen, aufwändig und kurzweilig inszenierte und choreografierte Spektakel aus Farben, Formen und Menschenmassen, die sich zumeist geschickt in den natürlichen Gang der Handlung, das lokale Erntedankfest oder einen Show-Abend auf der örtlichen Kleinkunsthöhle, einfügen. Auf die anderen Ingredienzien des Hindi-Kinos ist ebenso Verlass: reichlich romantisch-melodramatische Verwicklungen, ein nah am Wasser gebautes Eltern-Kind-Verhältnis, der Anspruch, eine Lanze für die so genannten inneren Werte zu brechen.



in der schwebe

DIE INNERE SICHERHEIT



D 2000, R: Christian Petzold, B: Harun Farocki, Christian Petzold, K: Hans Fromm, M: Stefan Will, D: Barbara Auer, Richy Müller, Julia Hummer, Bilge Bingöl, Günther Maria Halmer, Katharina Schüttler, F, 106 Min, FSK: ab 12 Jahren, sehenswert ab 16 Jahren, 35 mm

Donnerstag, 28. bis Freitag, 29. Januar,

20.00 Uhr

Kühl und fast emotionslos ist Christian Petzolds Kinodebüt, das Terroristen-Drama DIE INNERE SICHERHEIT mit Julia Hummer, Richy Müller und Barbara Auer.

Die 15-jährige Jeanne lebt mit ihren Eltern Clara und Hans, ehemalige RAF-Terroristen, im Untergrund in Portugal – immer auf der Hut vor der Enttarnung. Als Jeanne sich in den Surfer Heinrich verliebt, muss die Familie das Land übereilt verlassen, weil ihre Identität aufzufliegen droht. Zurück in Deutschland versuchen sie alte Kontakte zur Szene zu bemühen, um sich finanziell über Wasser zu halten.

Petzolds DIE INNERE SICHERHEIT ist eine subtile, authentisch wirkende Psychostudie über die Spätfolgen des Terrorismus der 1970er Jahre. Dass Hans und Clara RAF-Terroristen sind, wird im Film niemals ausgesprochen, ist nur zwischen den Zeilen abzulesen. Jungdarstellerin Julia Hummer (CRAZY, ABSOLUTE GIGANTEN) dominiert das Drama und kann erneut ihr großes Talent beweisen. Zudem ist die Figur der Jeanne der am besten herausgearbeitete Charakter der Geschichte.

Am Donnerstag hält Michael Hackbarth einen einführenden Vortrag.

ANIMATIONEN UND MUSIKVIDEOS

Samstag, 30. Januar, 20.00 Uhr



PTAK, R u A: Gerhard Funk, M: Marvin, Animation, 6 Min 20

BRENDEL, Character Design: Paul Muresan, Gerhard Funk

MALERIN, R: Ki-Youn Kim, Stop Motion Animation, 1 Min 23

DAS LICHT, R: Lisa Brenner, Animation, 2 Min 20

FRESS-O-MAT, R: Lisa Rebmann, Animation, 2 Min

LIFE, R: Gina Wetzels, Animation, 1 Min 30

23 CENT, R: Jinsuk Ye, Animation, 1 Min 48

WELCOME TO HELL, R: Francois Schwamborn, Animation, 1 Min 08

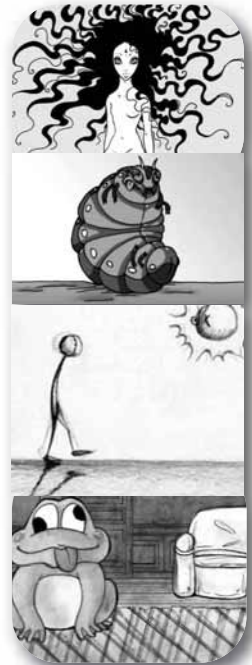
THE WHITE BLOSSOMS – A MAN CALLED

ROBERT, R: Muriel Serf D: Julian Dörr, Dennis Pohl, Julian Bodewig, Elisabeth Heine und Carmen Sturm, Musikvideo, 3 Min 54

ANDY, ANIMATION, R: Marina Bollig, 5 Min

VOIX DU CORPS – DIE INNERE STIMME DES KÖRPERS, R: Fabian Mansmann, Sven Strauss und Pascal Seraline, Bühnenfilm, 10 Min

Die Künstler werden an dem Abend anwesend sein und stehen den Zuschauern für Gespräche zur Verfügung.



PERFORMANCE, KURZE EXPERIMENTAL- UND SPIELFILME

Sonntag, 31. Januar, 20.00 Uhr

BEFORE,

R: Marie Klein, kurzer Spielfilm, 12 Min 40

12:27 PM, R: Marie Klein, kurzer Spielfilm, 2 Min 20

CAROLA BLAU, R: Anna Kautenburger, Performance Video, 15 Min 23

PETIT MONTMARTRE, R: Cornelia Fachinger, Performance Video, 8 Min 26

THE GREEN AND THE GREYYY, R: Holger Koch, Experimentalfilm, 10 Min 20

BATTLEFIELD RUN (TO THE FAITHFUL DEAD),

R: Sy Vincent Schmitz, Experimentalfilm, 5 Min

Die Künstler werden an dem Abend anwesend sein und stehen den Zuschauern für Gespräche zur Verfügung.



SUPER ART MARKET



D 2008, Dokumentarfilm, R u B: Zoran Solomon,
K: Lorenz Haarmann, Ralf Schlotter, M: Milimir Draskovic,
Sch: Janina Herhoffer, Katharina von Schroeder, Beta SP, F, 88 Min, OmU

Montag, 1. und Dienstag, 2. Februar,

20.00 Uhr

Noch nie wurde mit zeitgenössischer Kunst so viel Geld verdient wie in den Jahren 2002 bis 2008. Einzelne Werke waren so teuer wie eine Boeing. Auf den vielen Kunstmessen der Welt – in Miami, Basel, Berlin, London, New York – war in dieser Zeit der Hunger nach moderner Kunst unstillbar. Ein neuer Geldadel eroberte den Kunstmarkt. Er fing an, mit Bildern und Skulpturen zu spekulieren, wie er es auch mit Aktien tat. Die Künstler profitierten davon. Das Bild des hungernden Künstlers und Rebell verschwand. Die wirklichen Protagonisten dieser Entwicklung sind nicht Investoren oder Künstler, sondern die Galeristen, die Art-Dealer. Sie "erschaffen" die Künstler und entscheiden, an wen sie deren Werke verkaufen wollen.

SUPER ART MARKET stellt fünf erfolgreiche und aufstrebende Galeristen vor: Leo König aus den USA, Judy Lybke aus Deutschland, Lorenz Helbling aus China, Mihai Pop aus Rumänien und Laura Bartlett aus England. Die Kamera vermittelt den Eindruck, dass wir hinter die Kulissen einer Welt schauen, die unbekannt und oft öffentlichkeitscheu ist. Der Dokumentarfilm wurde zwischen 2006 und 2008 gedreht. Ende 2008 war der Boom dann vorbei. Die Finanzkrise fing im Sommer 2008 an, und schon im Herbst waren einige Galerien bankrott.



erfolgswelt der berlinale 07 BRAND UPON THE BRAIN!



USA/Kanada 2006, R: Guy Maddin, B: Guy Maddin,
George Toles, K: Benjamin Kasulke, M: Jason Staczek,
D: Gretchen Krich, Sullivan Brown, Maya Lawson,
Katherine E. Scharhon, Todd Jefferson Moore, s/w,
95 Min, OmU, Beta SP

Mittwoch, 3. und Donnerstag, 4. Februar,

20.00 Uhr

Zusammen mit einer Gruppe Waisenkinder wachsen Guy und seine Schwester auf der entlegenen Insel Black Notch auf. Während Guys tyrannische Mutter jede Bewegung der Kinder von der Spitze des Leuchtturms aus verfolgt, tüftelt sein Vater, ein Wissenschaftler und Erfinder, heimlich Tag und Nacht im Kellerlabor. Als ein Elternpaar, das Kinder aus dem Waisenhaus adoptiert hat, rätselhafte Kopfverletzungen bei den Kleinen entdeckt, wird ein weiteres Geschwisterpaar auf die Insel geschickt: die Lightball Kids, zwei Detektive, die Licht in das Dunkel bringen sollen. Während die Schwestern und Brüder in den Gefühlsstrudel der ersten Liebe gerissen werden, kommt im Elternhaus Abgründiges zum Vorschein.

Guy Maddin aus Winnipeg hat eine eigene Filmsprache gefunden, die so persönlich ist, dass sie die Biografie ihres Autors neu schreibt. Wenn er im Epilog erfolglos versucht, dem Haus, in dem er aufwuchs, einen neuen Anstrich zu verleihen, dann ist es bereits zu spät: Das Allerintimste, der Familienfilm, ist zum Openspektakel herangewachsen, im klassischen Maddinformat: als Stummfilm mit expressionistischem Pathos. Das neu gewählte Genre des Detektivfilms kündigt an, Struktur in die Tiefen der Maddinschen Seele zu bringen.

Anthony Metivier, Universität des Saarlandes/Kunstgeschichte, hält am beiden Tagen eine Einführung.

FAUST — EINE DEUTSCHE VOLKSSAGE



D 1925/1926, R: Friedrich Wilhelm Murnau, B: Hans Kyser, K: Carl Hoffmann, D: Gösta Ekman, Emil Jannings, Camilla Horn, s/w, 89 Min

Live Begleitung durch die Improvisationsklasse der Hochschule für Musik des Saarlandes unter der Leitung von Jörg Abbing.

Freitag, 5. und Samstag, 6. Februar,

20.00 Uhr

Um ihn für sich zu gewinnen, verspricht Mephisto Faust die ewige Jugend und alle Schätze dieser Welt. Faust lässt sich auf den Pakt ein und verschreibt damit seine Seele dem Teufel. Fortan muss Mephisto ihm alle Wünsche erfüllen. Als Mephisto und Faust eines Tages in dessen Heimatstadt zurückkehren, verliebt Faust sich in das unschuldig-reine Gretchen. Des Nachts steigt er in Gretchens Zimmer ein, um sie zu verführen, während Mephisto deren gerade aus dem Krieg heimgekehrten Bruder Valentin herausfordert und tötet. Zu allem Unglück entdeckt Gretchens Mutter Faust im Zimmer ihrer Tochter, worüber sie aus Gram stirbt. Gretchen wird von ihrer Umwelt verstoßen. Als sie einsam und verlassen im Winter ein Kind zur Welt bringt und dieses in der Kälte stirbt, wird sie zum Tode auf dem Scheiterhaufen verurteilt. Faust erfährt von ihrem drohenden Schicksal, verflucht die ewige Jugend und macht sich auf den Weg, Gretchen um Verzeihung zu bitten. Er steigt zu ihr auf den lodernden Scheiterhaufen, und im Augenblick des Todes erkennt Gretchen in dem alten Mann ihren Geliebten, vereint gehen sie in den Tod. Mephisto, glaubt sein Ziel erreicht zu haben.

kindererziehung und Schule

DIE KINDER DES MONSIEUR MATHIEU



LES CHORISTES

F/CH 2004, R: Christophe Barratier, B: Christophe Barratier, Philippe Lopes-Curval K: Dominique Gentil, Carlo Varini, M: Bruno Coulais, D: Gérard Jugnot, François Berléand, Kad Merad, F, 97 Min, FSK: ab 6 Jahren, 35 mm

Der Eintritt bei der Matinée am Sonntag um 10.30 Uhr ist frei.

Samstag, 6. Februar, 15.00 Uhr

Sonntag, 7. Februar, 10.30 und 20.00 Uhr

Frankreich 1949. Der arbeitslose Musiker Clément Mathieu (Gérard Jugnot) bekommt eine Anstellung als Erzieher in einem Internat für schwer erziehbare Jungen. Von der Härte des Schulalltags und nicht zuletzt von den ebenso eisernen wie ergebnislosen Erziehungsmethoden des Vorstehers Rachin (François Berléand) betroffen, beginnt er, mit dem Zauber und der Kraft der Musik in das Dasein der Schüler einzugreifen.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten und erheblichem Widerstand durch Rachin gelingt dem begeisterten Musiker und einfühlsamen Pädagogen das kleine Wunder, das Vertrauen seiner Schützlinge zu gewinnen. Mit seinen Stücken, die Monsieur Mathieu nachts selbst schreibt, gibt er den Jungen ein Stück unbeschwerter Kindheit zurück.

Der Film ist dem zeitlosen Thema der Kindheit gewidmet, mit ihrer Verzweiflung und Sehnsucht und ihren zarten Geheimnissen. Die 21 Kinder in diesem emotionalen und sensitiven Film begeistern das Publikum mit einer erstaunlichen schauspielerischen Leistung und wurden in einer viermonatigen Suche aus über 3000 Kindern in Frankreich ausgewählt.

Die stimmungsvollen Bilder werden von adäquatem Klangwerk untermalt.

chagall in saarlandmuseum

YIDL MITN FIDL



Polen 1936, R: Joseph Green, Jan Nowin-Przybylski,
B: Konrad Tom, K: Jacob Jonilowicz, D: Molly Picon,
Leon Liebgold, Max Bozyk, Simche Fostel, s/w,
92 Min, jiddische OV

Montag 8. und Dienstag 9. Februar,

20.00 Uhr

Ein jüdischer Straßenmusikant zieht mit seiner Tochter durchs Land. Weil sich das hübsche Mädchen die Verehrer rigoros vom Leibe halten will, trägt sie Männerkleidung und nennt sich Jidl. Die Allerweltsgeschichte von vier herumziehenden Straßenmusikanten ist hier von Joseph Green einerseits konsequent in ein jüdisches Milieu verpflanzt und bietet andererseits die Möglichkeiten zu genretypischen Ingredienzien: Musiknummern, Situationskomik und Romantik. Am Ende der turbulenten Verwechslungskomödie wird der „Jidl mit der Fidl“ ein Showstar und erhält ein Engagement in Amerika. Der Film wurde teilweise im Studio im Warschau, teilweise in dem jüdischen Stadtteil von Krakau, Kazimierz, in jiddischer Sprache gedreht. Er wurde für den polnischen und für den amerikanischen Markt gedreht und war eine der größten Publikumserfolge des jiddischen Kinos. In YIDL MITN FIDL findet sich eine der schönsten Hochzeiten der Filmgeschichte: Viele Gäste sind versammelt, die Musikanten spielen, alle tanzen, aber plötzlich halten die Tänzer inne, sie haben bemerkt, dass die Musiker verschwunden sind – mitsamt der Braut. Diese hat nämlich den von den Eltern ausgesuchten alten Mann gar nicht heiraten wollen, und die Musiker hatten beschlossen, ihr zu helfen.



in der schwebe

HARRY MEINT ES GUT MIT DIR



HARRY, UN AMI QUI VOUS VEUT DU BIEN
F 2000, R: Dominik Moll, B: Dominik Moll, und Gilles Marchand, K: Matthieu Poirot-Delpech, M: David Sinclair Whitaker, D: Laurent Lucas, Sergi López, Mathilde Seigner, Sophie Guillemin, Dominique Rozan, Liliane Rovère, F, 120 Min, FSK: ab 12 Jahren, 35 mm

Mittwoch, 10. und Donnerstag, 11. Februar,

20.00 Uhr

Michel (Laurent Lucas) befindet sich mit seiner Frau Claire (Mathilde Seigner) und seinen drei kleinen Töchtern gerade auf dem Weg in ihr renovierungsbedürftiges Ferienhaus, als er an einer Raststätte einem alten Schulkameraden begegnet. Dieser stellt sich als Harry vor. Michel hat ein paar Probleme, sich an Harry zu erinnern. Dieser jedoch weiß noch genau, wer Michel ist, denn Harry hatte damals Michels Schülerzeitungsveröffentlichungen verschlungen. Michel lädt Harry und dessen reizende Freundin Prune (Sophie Guillemin) zu sich nach Hause ein. Durch den großen Ferienstress, mit den anstehenden Renovierungen und einem Besuch von Michels Eltern, merkt Michel zuerst nicht, dass der reiche, immer gut gelaunte Harry einige merkwürdige Angewohnheiten hat, es aber wirklich gut mit Michel meint. Das Thema, dessen sich Regisseur und Drehbuchschreiber Dominic Moll annahm, kennt man schon aus US-Filmen und Büchern. Welche Film-/Buchkombination damit nun gemeint ist, dürfte jedem Zuschauer spätestens am Ende des Films klar werden. Moll übernahm den Stoff jedoch nicht nur, er hat ihn gründlich überarbeitet und weiterentwickelt. Die Charaktere haben sehr viel Tiefgang, ihre Aktionen wirken glaubhaft.

Am Mittwoch hält Michael Hackbarth einen einführenden Vortrag.

kunst trotz(t) armut

SLUMDOG MILLIONÄR



SLUMDOG MILLIONAIRE

Großbritannien/USA 2008, R: Danny Boyle, Loveleen Tandan (Co-Regie: Indien) B: Simon Beaufoy, K: Anthony Dod Mantle, M: A.R. Rahman, D: Dev Patel, Anil Kapoor, Saurabh Shukla, F, 120 Min, FSK: ab 12 Jahren, dtF, 35 mm

Am Freitag Diskussion mit Fachreferenten

Freitag, 12. bis Sonntag, 14. Februar,

20.00 Uhr

Glauben Sie an das Schicksal? Für Jamal Malik (Dev Patel) ist es der größte Tag seines bisherigen Lebens. Nur noch eine Frage trennt ihn vom 20 Millionen Rupien-Hauptgewinn in Indiens TV-Show "Wer wird Millionär?". Doch was in aller Welt hat ein mittelloser Youngster aus den Slums von Mumbai in dieser Sendung verloren? Und wie kommt es, dass er auf alle Fragen eine Antwort weiß?

Dabei geht es Jamal nicht um das Geld, sondern einzig und allein um die Liebe. Für ihn ist die Sendung nur ein Mittel zum Zweck, eine letzte Chance, seine verlorene, große Liebe Latika in der flirrenden Millionenmetropole Mumbai wieder zu finden. Furioser und unmittelbarer kann man kaum in eine Filmwelt hineingezogen werden: Die Kamera hetzt und klettert zusammen mit einer Horde von Straßenkindern auf der Flucht vor der Polizei durch die Gassen und Winkel eines Slums. Ein atemlos rasanter, ungeheuer dynamischer Taumel durch eine wildwuchernde Lebenswelt, in der sich die kleinen "Slumdogs" so traumwandlerisch sicher bewegen. Nur dass hier das Setting keine technicolorbunte Studiokulisse ist; stattdessen erkundet die agile Handkamera einen Originalschauplatz in den Slums von Mumbai und neben den Schauspielern agieren authentische Bewohner.



Montag, 15. bis Mittwoch, 17. Februar,

20.00 Uhr

Eigentlich hat Luigi bereits vor vielen Jahren seiner apulischen Heimat den Rücken gekehrt und sich in Mailand eine ordentliche Universitätslaufbahn erarbeitet. Doch nun muss der Professor für Philosophie zurück in seinen Geburtsort Mesagne: der Familiensitz soll verkauft werden, und dazu werden die Unterschriften aller vier Brüder benötigt. Eigentlich nur eine Formalität. Kaum in der Heimat angekommen, wird Luigi in ein kompliziertes Geflecht aus Intrigen und unausgesprochenen Gefühlen hineingezogen. Er merkt schnell, dass seine Brüder zerstritten sind: Aldo, der auf dem ziemlich heruntergekommenen Gut lebt und arbeitet, wehrt sich vehement gegen einen Verkauf. Michele, Geschäftsmann und Provinzpolitiker, braucht dringend Geld und würde lieber heute als morgen verkaufen. Mario, der Jüngste, kümmert sich beruflich um behinderte Kinder; ihm scheint das Ganze egal zu sein. Und dann ist da noch Tonino, ein schmieriger Mafioso und Kleingangster, der das Dorf in seinem Griff hält. Schlimmer noch: Luigis Brüder scheinen alle auf verschiedene Weise in das Netz von Machenschaften verstrickt zu sein, das von Tonino ausgeht. Dann, während einer feierlichen kirchlichen Prozession, wird Tonino mitten im Dorf erschossen. Der Mörder entkommt ungesehen. Luigi muss all seinen Scharfsinn aufbieten, um die explosive Situation aufzuklären.

italienische familie

LA TERRA – DER BESITZ



LA TERRA

Italien 2006, R: Sergio Rubini, B: Angelo Pasquini, Carla Cavalluzzi, Sergio Rubini, K: Fabio Cianchetti, M: Pino Donaggio, D: Fabrizio Bentivoglio, Paolo Briguglia, Massimo Venturiello, Emilio Solfrizzi, Claudia Gerini, F, 112 Min, FSK: keine Altersbeschränkung, OmU, 35 mm

das saarländische filmbüro
präsentiert:

WER BRAUCHT SCHON EIN SEEPFERDCHEN?

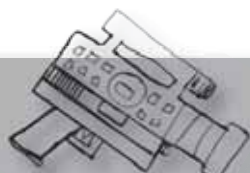


Freitag, 19. Februar, 17.00 Uhr

Tom ist ein Junge im besten Alter. Seine große Leidenschaft ist Trompete spielen mit seiner Band. Jedoch ist seine Mutter Anette der Ansicht, dass Rockmusik jegliches Karma vernichtet. Ihr großen Hobbys sind Mantra, Menschfindung und vor allen Dingen die große Erleuchtung. Der Vater Manfred leidet ständig unter dem großen Tatendrang seiner Frau. Er ist Chef des führenden Zahnbürstenborstenherstellers in Europa und ihm ist es gleich, was der Junge und seine Frau so machen. Hauptsache, er selbst bleibt von allem verschont. Dann wäre da noch Opa Walter, der an sich schon etwas schwierig ist. Als die Eltern plötzlich die Einladung zu einem Partnerpendelprogramm erreicht (um die nächste Stufe der Menschwerdung zu erlangen), wird das Leben der ganzen Familie von Turbulenzen bestimmt. Ohne das Wissen von Tom engagieren die Eltern für Opa und ihn ein Kindermädchen, das alles umkrempeln wird. Von da an herrscht ein anderer Wind.

D 2009, R u B: Nicolas Schönberger

Nicolas Schönberger, geboren am 23.12.92, hat schon früh fotografiert und ist schließlich über das Schauspielern beim Filmen gelandet. Deshalb hat er mit einigen wenigen kreativen Köpfen das freie, unabhängige Studio "Muh-vieh Länd" gegründet, wo man auch, selbst wenn man keine Ahnung hat, mal die (Film)klappe halten kann. Er hofft, dass er seinem Motto "Das schlimmste Verbrechen ist es, sein Publikum zu langweilen" auch in Zukunft gerecht wird.



KINO  8 1/2
generation kino

Wir freuen
uns auf euch!
(ab 12 Jahren)

**MACHT MIT BEI DER JUGENDKINOGRUPPE
DES KINOS ACHEINHALB**

**WIR SUCHEN GEMEINSAM FILME
AUS UND ZEIGEN EINMAL IM
MONAT EIN FILMPROGRAMM IM
KINO ACHEINHALB.**

INFOS: 0681/390 88 80

ODER EINE MAIL AN:

INFO@KINOACHEINHALB.DE

**SIE SIND JUNG
SIE LIEBEN KINO
SIE TREFFEN SICH
SIE SUCHEN DICH !**



GLASFASERN

(FILMFESTIVAL MAX OPHÜLS PREIS 2010)

in der schwebe YELLA



D 2007, R u B: Christian Petzold, K: Hans Fromm, D: Nina Hoss, Devid Striesow, Hinnerk Schönemann, Burghart Klaußner, Barbara Auer, Wanja Mues, F, 88 Min, FSK: ab 12 Jahren, sehenswert ab 14 Jahren, 35 mm

Am Donnerstag hält Michael Hackbarth einen einführenden Vortrag.

**Donnerstag, 18. und Freitag, 19. Februar,
20.00 Uhr**

Eine junge Frau versucht, ihr tristes Leben und die gescheiterte Ehe mit einem Bankrotteur in der ost-deutschen Provinz hinter sich zu lassen. In Hannover lernt sie einen Mann kennen, der als Finanzhai für eine private Equity-Firma arbeitet, wird seine Arbeits- und Liebespartnerin, kann aber trotz ihres Neuanfangs in der verlockenden, aber rücksichtslosen Welt des Risikokapitals ihre Vergangenheit nicht abschütteln. Wie Edgar Allan Poes schwarzromantisches Gedicht ist auch YELLA ein explizit lyrischer "Text", ein überlegt komponiertes Spiel mit der Poesie der Bilder und Töne, das auf einem präzisen Gespür für Rhythmus und Strophenbau fußt. Virtuos beherrscht Petzold seine Mittel: die strenge Form, die Dichte, die sprachliche Ökonomie; er jongliert mit rhetorischen Figuren, Alliterationen und Metaphern: Yella, die Frau zwischen zwei Männern, die sich nie begegnen und zwei Seiten ein und derselben Münze sein könnten. Atemberaubend ist Petzolds Umgang mit dem filmischen Raum, in dem er seine exakt spielenden Darsteller positioniert, wo sie mit feinsten Gesten reagieren. Das ist alles schwebend leicht, geradezu introvertiert, und wird nur ganz selten laut. Wenn dann aber Barbara Auer als reiche Unternehmergattin und rätselhaft Wissende Yella anzischt: "Geh weg!", dann geht ein Beben durch die Szene.



**Samstag, 20. bis Dienstag, 23. Februar,
20.00 Uhr**

Krankheitsdrama und Musikfilm ergänzen sich originell, wenn Nicolette Krebitz und "Selig"-Sänger Jan Plewka als Ehepaar mit einem unheilbaren Leiden umgehen lernen. Die Band Selig, die dieses Jahr ihr Comeback feierte, schrieb alle Songs für Regisseurin Anne Høegh Krohn (GELD MACHT SEXY), die unter der Ägide des "kleinen Fernsehspiels" ein geerdet-ehrliches Drama über einen schweren Fall von Parkinson inszeniert. Der Sänger der Band übernimmt den Part des Bauarbeiters Roger, der mit seiner Frau Dinah (Nicolette Krebitz) eine glückliche Liebesbeziehung führt. Der Metallica-Fan und die Supermarktkassiererin sind Prototypen der Arbeiterklasse, die ihren Traum bei Tanz und Gesang auf der Rock-Bühne ausleben. Ein ominöser Unfall zwingt Roger zur Rückkehr zu seiner alten Baustelle, doch auch dort sorgt unerklärliches Handzittern, das auch mit Alkohol nicht zu beruhigen ist, für ein folgenschweres Unglück, das einen Arzt hellhörig werden lässt. Die niederschmetternde Diagnose: Parkinson. Aus Scham verschweigt Roger seine Krankheit, was nicht nur die Beziehung in eine gefährliche Schieflage bringt, sondern die ganze Familie, die sein Leiden längst herausgefunden hat, vor den Kopf stößt. Roger lügt, ist reizbar und verursacht mit einem Lähmungsanfall eine Beinahekatastrophe, die alle Nerven bloß legt.

saarbrücker premiere LIEBESLIED



D 2008, R u B: Anne Høegh Krohn, K: Matthias Schellenberg, M: Christian Neander, D: Nicolette Krebitz, Jan Plewka, Lewin Henning, Elisa Richter, Oliver Bröcker, Stephanie Kämmer, Milena Dreißig, Markus Lerch, Antonio Wannek, F, 90 Min, sehenswert ab 14 Jahren

in der schwebe

LEMMING



F 2005, R: Dominik Moll, B: Gilles Marchand, Dominik Moll, K: Jean-Marc Fabre, M: David Whitaker, D: Laurent Lucas, Charlotte Gainsbourg, Charlotte Rampling, André Dussolier, Jacques Bonaffé, F, 129 Min, FSK: ab 12 Jahren, OmU, 35 mm
Am Mittwoch hält Michael Hackbarth einen einführenden Vortrag.

saarbrücker premiere

PANDORAS BOX



PANDORANIN KUTUSU
Türkei/F/D 2008, R u. B: Yesim Ustaoglu, K: Jacques Besse, M: Jean-Pierre Mas, D: Tsilla Chelton, Derya Alabora, Onur Ünsal, Övül Avkiran, Osman Sonant, F, 112 Min, OmU, FSK: keine Altersbeschränkung, 35 mm

Mittwoch, 24. und Donnerstag, 25. Februar,

20.00 Uhr

Das Leben des jungen Paares Getty in Südfrankreich läuft aus dem Ruder, als der Chef des Mannes, Richard Pollock, mit seiner Frau zu Besuch kommt und diese nichts unversucht lässt, die Ehe der Gastgeber zu zerrütten. Sie sät Zweifel an der Treue des Mannes und begeht in dessen Gästezimmer Selbstmord, wobei ihr unseliger Geist auf die jüngere Frau überzugehen scheint.

Schon in Dominik Molls letztem Film HARRY MEINT ES GUT MIT DIR war es das Zusammentreffen mit einem anderen Paar, das das im Zentrum stehende Ehepaar aus seinen fest gefügten Lebensbahnen warf und dessen Beziehung einer Zerreißprobe unterzog, indem es verschüttete Emotionen und seelische Abgründe freilegte. Mit ihrer libertinär-hedonistischen, aber auch selbstzerstörerischen Lebenshaltung verkörpern die Pollocks eine dunkle Seite menschlicher Emotionen, über die die Gettys bis zu der Begegnung mit dem älteren Paar nicht zu verfügen glaubten; Richard und Alice stellen gewissermaßen die Fleisch gewordene Personifizierung der versteckten Wünsche des jüngeren Paares dar.

Virtuos jongliert das subversive Ehedrama mit Krimi-, Thriller- und Horror-Elementen und erzählt vom Einbruch (selbst-)zerstörerischer Elemente in eine bürgerliche Existenz. Voller psychologischer Finessen, oszilliert der Film zwischen Realität, Wunsch- und Albtraum.

Freitag, 26. Februar bis Dienstag, 2. März,

20.00 Uhr

Der Film erzählt von drei Generationen: Die Großmutter Nusret (Tsilla Chelton) lebt in einem kleinen Bergdorf am Schwarzen Meer und beginnt allmählich ihr Gedächtnis zu verlieren. Eines Tages wird sie vermisst. Ihre drei erwachsenen Kinder, zwei Töchter und ein Sohn, müssen aus der Metropole Istanbul anreisen. Nach einer großen Suchaktion wird die Großmutter in den Bergen gefunden. Es ist klar, dass sie nicht mehr alleine wohnen kann. Also nehmen ihre Kinder sie mit nach Istanbul. Doch alle drei führen ihr eigenes kompliziertes Leben und haben kaum Zeit für ihre Mutter, die sich in der fremden Umgebung nicht eingewöhnen kann. Nur dem rebellischen Enkel Murat (Onur Ünsal) gelingt es, Zugang zu seiner Großmutter zu finden, die zunehmend in ihrer eigenen Welt lebt. Murat macht mit ihr einen Tagesausflug per Schiff, bei dem die alte Frau sichtlich aufblüht. Dann bestürmt sie ihn mit ihrem letzten Wunsch: Sie möchte wieder zurück in ihr Dorf. Regisseurin Yesim Ustaoglu (REISE ZUR SONNE) erzählt auf intensive und feinfühlige Weise eine universale Geschichte über Eltern und Kinder und menschliche Konflikte, die in Istanbul und am Schwarzen Meer spielt, die aber so ähnlich in jeder modernen Großstadt stattfinden könnte.



REINER MACHER
GESCHÄFTSFÜHRENDER
INHABER

**In Ihrem eigenen Unternehmen
machen Sie schneller Karriere.**

Mit dem Sparkassen-Projektmanagement für Existenzgründer.

 **Sparkasse
Saarbrücken**